

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. December 1906.

Nummer 10.

Eingekandt.

Werthe Herausgeber der Neu-Braunfelsener Zeitung!
Da es schon seit Wochen in Ihrem geschätzten Blatte in jeder Ausgabe „Eingekandt“ über Klingemanns Wahl, unterzeichnete, möchte ich Sie ersuchen, noch ein „Eingekandt“ zu veröffentlichen, welches von Unterzeichneten selbst geschrieben wurde.

In No. 9 Ihrer Zeitung lesen wir ein „Eingekandt“: „Die Klingemanns-Wahl“, unterzeichnet Louis Henne jr., H. Orth, Fritz Dreubert, Carl Koeper und H. Goldenbagen, und es scheint, als wenn diese fünf Herren wirklich sehr besorgt wurden über den Klingemanns-Blas; denn in der ersten Zeile ihres „Eingekandt“ gebrauchen sie das beleidigende Wort „Graft“ — darunter verstehe ich Schwundel — und illustriren den Versuch, jenes Klingemanns-Blas Eigentum für den enormen Preis an die Stadt zu verkaufen, um die öffentliche Kasse anzupapen — ist unrichtig, lauter Unwahrheit. Ich habe nie eine Betanlassung gegeben, irgend etwas für den Verkauf meines Eigentums am Comal zu schreiben oder zu sprechen, und die ganze Angabe unter „Graft“, meinerseits, ist Unwahrheit.

Da aber der Uebelkeit erregende patriotische Artikel, von L. D. Klingemann geschrieben, von dem ich nichts wusste, der die fünf Herren so sehr angreift und ihnen so übel machte, daß sie ihre Denkkraft verloren und die Vornamen der Klingemanns nicht mehr wußten, oder absichtlich nicht wissen wollten, weil ich ja derjenige bin, der den enormen Preis haben will — das konnte ja viel einfacher gemacht werden: das Eigentum gehört mir, und das Geld gehört Euch; ist Euch der Preis zu hoch, so behaltet Euer Geld, und ich behalte das Land mit den Quellen. Aber das war nicht — ist nicht. Da ist doch wohl noch ein anderes Etwas, denn die Herren sind noch nicht über ihre Uebelkeit weg. Jetzt kommt erst noch der Refe Emil Voelcker, welcher Stadtverordneter ist und andere Ansichten über die Wasserfrage hat, und sie beschuldigen den aufrichtigen Mann, daß er der Verwandschaft halber für die Wasserfrage sei, und darum auch nur der einzige, der gutes Wasser haben will.

Run, Ihr lieben Leser der Neu-Braunfelsener Zeitung, laßt mich Euch sagen, daß das unrichtig ist; denn ich habe Herrn Emil Voelcker am Anfang der Wasserfrage vor Jahren und auch jetzt gesagt: Spreche Du nicht zuviel, denn die Gegner werden Dich beschuldigen, daß Du nur für Deinen Onkel arbeitest.“ Emil Voelcker antwortete mir: „Das ist mir ganz einecke, ob das Hans oder Kunz oder Onkel Klingemann ist, ich bin dafür, daß wir gutes Wasser für uns und für die Stadt bekommen.“ Aber es ist nun einmal so. Wenn jemand andere Ansicht hat, dann wird leicht eine Belästigung gefunden. So könnte man ja auch von den fünf Herren denken, daß sie für Privatinteressen für jemand eingekandt, was ich nun doch nicht so frei herausbehaupten will, wie die fünf Herren von Emil Voelcker; denn ich hoffe, daß sie es alle aufrichtig meinen.

Weiter sagen die fünf Herren: Einigen Artikeln war kein Name beigelegt. In welcher Verwandtschaft die Schreiber derselben zu der Person stehen, welche die \$2500.00 bekommen soll, oder welches Interesse sie an dem Kauf haben, wissen wir nicht; aber es ist un-

zweifelhaft etwas.“ Auch diese Angabe ist falsch, eine unberechtigte, unrichtige, aus der Luft gegriffene Beschuldigung, denn ich habe weder einen Schulmeister, noch einen Advokaten jemals darum angesprochen, für meinen Verkauf etwas zu schreiben, denn es liegt mir ja garnichts daran, den Blas mit den Quellen zu verkaufen. Nie habe ich den Blas der Stadt angeboten; nur auf Anfrage des Bürgermeisters von Neu-Braunfels, ob ich mein Land am Comal der Stadt noch verkaufen würde, habe ich ja gesagt, und forderte \$2500; und was Herr Emil Voelcker, der Herr Schulmeister und die anderen Schreiber schrieben für den Ankauf der Quellen, das haben sie aus eigenem Willen gethan. Von mir hat Niemand ein Wort, viel weniger Geld oder Vergütung zugesagt bekommen; und kein Gedanke an „Graft“. Denn die Schreiber für den Kauf der Quellen haben meiner Beurteilung nach nur für gutes Wasser geschrieben. Ob die fünf Herren, oder ihr Schreiber, nur für gutes Wasser, oder nur für das Wohl der Stadt soviel geschrieben, ist doch auch zweifelhaft.

Dann fangen die fünf Herren mit Zahlen an. Nun, da muß ich gestehen, daß ich kein Künftler im Rechnen bin; aber ich möchte den fünf Herren doch sagen, daß sie doch lieber nicht so hochtrabend mit Dummheit um sich schleudern sollten, denn der aufrichtige Schulmeister und auch Klingemanns können doch rechnen, wenn ich auch nur der Dumme bin. Drum möchte ich die Zahlen der fünf Herren nicht widerlegen; hätte auch keine Aweck.

Und nach der kunstvollen Theilung der Zahlen fallen sie, die fünf, wieder über die Klingemanns her, wie die das Volk verblenden wollten, und ihm \$2500.00 abhandeln möchten; und das ist unredlich, denn die ganze Klingemanns-Blas Verwandschaft ist unschuldig. Sie haben keinen Antheil; nur ich, Fritz Klingemann, will \$2500 für mein Land am Comal haben. Ich es Euch zuviel, so gebt es nicht; mir liegt nichts am Verkauf.

Eines Tages im Jahre 1867 kam der verstorbene ehrwürdige Joseph Landa zu meinem Vater und wollte meinem Vater diesen selbst Blas abkaufen. Herr Landa bot meinem Vater \$1500 zu der Zeit. Mein Vater wollte nicht verkaufen. Jetzt ist das Land überall gestiegen, nur dieser Blas, achtzehn Acker am schönen Comal, ist nach der Beurteilung der fünf Herren um zwei Drittel im Werth gefallen. Fraat doch nur einmal Herrn Harry Landa oder Herrn Wm. Clemens, für wie viel die einen Acker Land am Comal werth halten, und dann denkt einmal darüber nach, was für lächerliche Beurteilung Ihr fünf fertig bringen könnt. Denn der Flächeninhalt des cultivirten Landes ist acht Acker und der Berg ist zehn. Wo Ihr fünf nun Eure Richtigkeit des Landes herhabt, daß Ihr die Angabe meines Bruders für unrichtig darstellt, kann ich nicht sagen; jedenfalls, um es so zu stellen, daß Eure \$500 - Berechnung stimmen sollte.

Daß jener Blas den Klingemanns-Blas Herzen gerade theuer genug, so daß nicht Einer aus der ganzen Familie darauf wohnen wollte, kommt doch nur daher, weil der Blas zu der Zeit für Ackerbau zu klein war. Und begraben lassen möchte sich auch nicht mal einziger doch nur, weil der Blas nicht für einen Kirchhof bestimmt ist.

Dann sagt Ihr, daß Schreiben und Veröffentlichung von Uebelkeit erregenden Empfindungen unter dem

Vorwand von Patriotismus bei einer Geschäftstransaction sei Heuchelei niedrigster Art, und darauf berechnet, Eurer Kasse eine große Summe für ein armeseliges Stück Land zu entlocken. Wie soll ich nun diesen Angriff nennen, da er doch wohl auf mich persönlich gerichtet ist und ich die Person bin, welche die große Summe für so ein armeseliges Stück Land haben will? Da ich doch nie solches Schreiben erlaubt, wie soll ich diesen Angriff nennen? Kleinlich, niedrigster Art, oder — na, man soll nicht alles sagen, was man denkt. Wäre Euch fünf Herren von dem Uebelkeit erregenden patriotischen Artikel nicht so übel geworden, oder hättet Ihr den richtigen Namen des Schreibers angegeben und ruhig Euer Pflicht als Stadtverordnete gethan, indem Ihr Euren Bürgern die Sachlage der Wasserfrage erklärt, so wäre ich gern still geblieben, denn es liegt mir ja gar nichts an dem Verkauf. Aber solch ein gemeiner Ausdruck, „Graft“, ist nicht mehr schön, ist untraglich, zumal da Ihr die ganze Familie in Mitleidenschaft zieht.

Achtungsvoll,
Fritz Klingemann.

Eingekandt.

Der Fünfer, resp. Sechser-Ausschuß hat eine zweite Epistel geschrieben. Die Ueberschrift derselben lautet: Die Klingemanns-Blas-Wahl; und der erste Satz lautet: Wir lesen viel von „Graft“. Das Wort „Graft“, glaube ich, ein neues und ist, wenn ich beim Zeitunglesen den Sinn und die Bedeutung desselben richtig verstanden habe, der Sammelname für Bestechung, Betrug, widerrechtliches Annehmen fremder Gelder u. s. w. und verdammt seine Entführung gewissen Transaktionen von Stadtverordneten in großen amerantianischen Städten, und großer politischer Ringe. Das heißt, so hat es mein schlichter Verstand aufgefaßt; aber ich mag mich auch irren; irren ist menschlich und ich habe darin wahrscheinlich auch keinen Vorzug vor Stadträthen.

Wenn ich nun mit meiner Annahme nicht auf dem Holzwege bin, und das Wort bedeutet wirklich Bestechung und Aehnliches, was hat es da mit der „Klingemanns-Blas-Wahl“ zu thun? Wer andeuten will, daß dabei „Graft“ mit unterläuft, scheint gar keine Ahnung davon zu haben, daß man auch an einer Sache Interesse nehmen kann ohne „Graft“.

Nach dem in der zweiten Epistel „einige Privat-Individuen“ in die jem Sinne angegriffen sind (Privat-Individuen sind gewöhnliche Menschen ohne das Prädikat Wohlthätigkeit; siehe Glossen), kommt man auch an einige Artikel, denen kein Name beigelegt ist; man weiß zwar nicht, in welchem Interesse diese Privat-Individuen zu der Person, welche die \$2500 bekommen soll, stehen, aber unzweifelhaft ist es „etwas“. Nun vorerst: Diese Individuen sind ein einziges Individuum, und die Herren des Ausschusses wissen dessen Namen ganz genau; gewisse Aeußerungen, welche den Gegebenen gewisser Röhne entlocken sind, beweisen dieses. Zum Ueberflus findet man dessen Namen am Ende dieses Artikels. Und welches Interesse es an diesem Kaufe nimmt? Auch das wissen die Herren, so gut wie sie dessen Namen wissen. Freilich ist es „Etwas“, es ist das Verlangen, daß ihm für sein gutes Geld reines und gesundes Wasser für seinen Familiengebrauch geliefert werde. Vor Verdächtigungen überhaupt

schüßt es, wie bei einer Dame, sein guter Ruf. Es war vor drei Jahren, als das Brunnenprojekt im Gange war, ebenso entschieden für dasselbe, wie es jetzt für den Ankauf dieser Quellen ist, mit dem Hintergrund von \$2500. Welches Projekt es ist, ist ihm ganz gleichgültig, reines Wasser ist sein Verlangen.

Soweit dieses.
In der Epistel steht aber auch geschrieben: Die unrichtigen Behauptungen, die gemacht werden, sind abentheuerlich. Man jagt den Wählern, daß diese Quellen 2,000,000 und über 2,000,000 Gallonen Wasser in 24 Stunden liefern. Dies ist unentschuldigbar.

Aber, wer hat denn da wieder am weitesten daneben gehauen? Der Ausschuß, welcher in seiner ersten Epistel von „einem Bischofen“ Wasser spricht, welches man sich immer wieder erst sammeln lassen muß, um weiter zumpfen zu können, oder die, welche von den Herren Ulles und Ogden, welche die Quellen gemessen haben, die Zahlen von 1,800,000 und 1,150,000 runde, erhielten? Und hatten zudem noch die Herren vom Ausschuß die Angelegenheit nicht „ sorgfältig studirt“? Ein „Bischofen Wasser“, was ist das? Das kann sogar ein Schulmeister trinken, ohne daß er durstig ist.

Ich muß nun einen großen Sprung machen, denn die Herren purzeln da in der zweiten Epistel — nach sorgfältigem Studium — wieder in denselben unrichtigen Zahlen und Behauptungen herum, wie in der ersten. Aber später sagt die Epistel wieder: Auf dem Wähler'schen Eigentum befindet sich ein Brunnen, den eine bessere Quelle durchströmt, als die Quellen auf dem Klingemanns-Blas. Wir haben das Recht, einen Brunnen am Fuße des Hügel's zu graben. Das Experiment, um zu ermitteln, ob ausreichender Wasserzufluß dort zu bekommen ist, würde nur ungefähr \$200 kosten. — Also wieder experimentiren? Und woher weiß man denn, ob dort mächtigere Quellen sind, als die Klingemanns-Blas, wenn man doch erst experimentiren muß; und wenn das Experiment schlecht ausfällt, was dann? Dann sind wieder ein paar hundert Dollars zum Deibel, und im Uebrigen bleibt alles beim Alten wie anhero.

Schon seit fünf oder sechs Jahren „studirt“ man jetzt die Wasserfrage „ sorgfältig“, und noch immer steht man auf demselben Standpunkte wie am Anfang.

Daß das Wasser verseucht ist, getrauen sich die Herren gar nicht zu bestreiten, aber sie belieben schon in der ersten Epistel einfach über diesen Schmutz hinwegzugehen, mit dem recht sinnreichen Ausspruch: Ein Bischofen Dreck in einem Bischofen Wasser, ist so schlimm wie viel Dreck in vielem Wasser. Als feinerzeit wegen in Wasser kreipenden Dögen und dem vielen Ruffmiff darin, eine gewisse Bewegung unter den Constituenten entstand, ließ der Stadtrath nach eben denselben Quellen, welche die Herren des Ausschusses jetzt so sehr verwerten, Vermessungen anstellen, um auszufinden, wie man sie am besten und billigsten nach der Pumpe leiten könne; nach eben denselben Quellen, mit dem Bischofen Wasser und dem „ausverschämten“ Preis. Diese Vermessungen sollen an \$500 gekostet haben. Gaben die Herren damals nicht sorgfältiges Studium getrieben? Aber geradezu löstlich war es, daß man, nach der Vermessung, noch für \$150 das Wasser auf seine Reinheit, beziehentlich seinen

Schmutz untersuchen ließ. Und man erfuhr die Thotsache. Statt nun nach Recht und Gerechtigkeit den Constituenten gegenüber voran zu gehen, that man, als ob gar nicht vorgelegen hätte und ließ Letztere das unreine Wasser weitertrinken.

Wieder entstand eine Bewegung, doch man hatte die vielen Hunderte von Dollars, welche für Vermessungen nach den Quellen ausgegeben waren, ganz vergessen, und beschloß, einen artesischen Brunnen bohren zu lassen. Man beschloß dies also, und unterhandelte mit Contractoren in Bezug auf Kosten u. s. w. Und dann, als die Sache diesesmal doch voranzugehen schien, und man daran war, einen für die Stadt günstigen Contract zu unterzeichnen, wurde der Antrag gestellt, man müsse doch erst die Wähler fragen, ob sie auch einen Brunnen haben wollten.

Das war, nachdem bereits Geschehenen, allerdings lächerlich, aber man wußte, daß jedes Vorgehen, sei es in einem großen oder kleinen Gemeinwesen, in Staat oder Stadt, wenn es vor die Wähler gebracht wird, mit fast tödtlicher Sicherheit niedergestimmt wird. Und so geschah es auch hier.

Und nun ist wieder eine Bewegung im Gange, man möchte sich die letzte Gelegenheit welche sich bietet, um einmal mit der Zeit reines Wasser zu bekommen, nicht entgehen lassen, man möchte die Quellen jetzt kaufen, weil man das später ebensovienig für \$5000 als für \$500 thun kann. Aber nun verlegen sich die Herren vom Ausschuß wieder auf's Studium, und da finden sie unter anderem Vieles, daß die Quellen bloß „ein Bischofen“ Wasser haben, daß sie aber auch ein Bischofen Dreck haben, und daß böse Kerle bei der Kauf geschichte auch ein Bischofen graben möchten; und sie bringen die Sache wieder vor die Wähler, und wahrscheinlich wieder mit großem Erfolge.

Was ich da geschrieben habe sind keine Verhöhnungen, sondern Thatsachen. Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. Und nun noch einige Fragen: „Warum hat man nie, wenn von \$8000 bis \$12,000 für Straßenbauzwecke ausgegeben wurden, die Wähler über diese Sachen abstimmen lassen, wie man es jetzt wegen lumpiger \$2500 thut, die überhaupt aus dem Ueberflus des Geschäfts genommen wurden, dem sie wieder zu Gute kommen sollen, und welche mit direkten Steuern gar nichts zu thun haben?“
Und dann, ist es nicht ein schreiendes Unrecht, daß man jährlich \$700 bis \$800 von dem Ueberflus der Wasserwerke nimmt, und „einige“ Straßen der Stadt damit besprengen läßt? Und daß man außerdem noch viele hundert Dollars demselben Ueberflus entnimmt, um „einige“ Straßen der Stadt immer wieder zu verbessern? Man lege direkte Steuern für diese Zwecke auf, und lasse den großen Ueberflus unserer Wasserwerke zur Verwendung für reines Wasser.

Peter Weilbacher,
Steuerzahler und Consument uneres städtischen Leitungswassers.

Eingekandt.

Nach dem Kampfe.

Die Schlacht ist geschlagen, die Entscheidung gefallen, nun ist es Zeit Frieden zu schließen, zu vergeben und zu vergessen.

Es sind wohl manchmal scharfe Hiebe ausgeteilt worden, die besser unterblieben wären.
„Doch darum keine Feindschaft nicht.“
Was mich anbelangt, mußte ich den etwas abgedroschenen Witz von der „Wasserfrage“ nur belächeln; was mich aber ärgerte war die vollständig aus der Luft gegriffene Angabe, daß ich und andere Kollege aus unere Steuern nicht bezahlten.

Ich muß offen gestehen, daß ich mich dadurch sehr beleidigt fühlte. Die Herren hätten sich nur beim County- und Stadt-Einnehmer erkundigen dürfen, von welchen sie die Auskunft erhalten hätten, daß ich stets die mir auferlegten Steuern bezahlt habe und daß auch keiner meiner Kollegen im County mit seiner Steuer im Rückstande ist.

Daß ich keine Grundsteuer etc. zu bezahlen habe, tut mir selbst am meisten leid. Wenn ich z. B. Steuern im Betrage von \$1000 im Jahre zu bezahlen hätte, wäre das nicht mein, meine Herren?
Lassen wir es dabei bewenden!
In dieser Zeit sollte das folgende Geltung haben: „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“
Ich wünsche Allen, Niemanden ausgenommen, fröhliche Feiertage.
F. A. B.

Eingekandt.

Das Lied vom wasserscheuen Schulmeister.

Das schönste Leben in der Welt,
Das lebt der Dorfschulmeister.
Mit einem arroken Sad voll Geld
Die halbe Welt bereist er.

Fünf Monat Ferien in dem Jahr,
Fünf Werktag in der Woche,
Zweihundertfünfzig Dollars bar,
Solang er in dem „Fische“.

Doch wer spricht wohl im Graft vom Koch?

Ist's denn nicht ein Vergnügen,
Mit Menschenlein, die so biegsam noch,
Der Weisheit obzuliegen?

Des Samstags dann kommt ganz verlaubt
In's Städtel er geritten,
Und wo die Wittung es erlaubt,
Fährt er auch wohl im Schlitzen.

Dann bindt er seinen feinsten Gaul
Schnell an den nächsten Posten,
Und läßt nun los sein großes Maul
Auf ander Leute Köfen.

Er schöpft und greift in Saus und Braus

Mit Gläsern, nicht mit Löffeln;
Doch gibt er Weisheit dafür aus
Ringsum in ganzen Scheffeln.

Zwar Wasser — Wasser liebt er nicht,

Er überfießt's mit Willen,
Dieweil es darin schwimmt und frucht
Von Würmern und Bacillen.

Doch Bier und Brandu, Sekt und Wein —

Das ist für ihn geschaffen!
Das schmutz'ge Wasser für die Schwein'

Für Minder und für Pfaffen!
W. S.

Verborgene Gefahr.

Die Natur gibt zeitige Warnungen, die kein Neu-Braunfelsener ignoriren sollte.

Gefahrssignal No. 1 kommt von den Nierenanordnungen. Bei gefundenen Nieren sind sie klar und bernsteinengelb; bei kranken, dünn, blaß und schaumig, oder dick, roth und übelriechend, voll Bodensatz, und unregelmäßig.

Gefahrssignal No. 2 kommt vom Rücken. Rückenschmerzen, dumpf oder scharf, sind ein Zeichen kranker Nieren und warnen vor Wasserhucht, Diabetes oder Bright's Krankheit. Doan's Nierenpillen kuren kranke Nieren dauernd.

Charles Brady, Lokomotivführer der S. & T. R. R., 906. East 6. St., Austin, Texas, sagte: „Ich habe keinen Grund, meine vor 3 Jahren in den Austiner Zeitungen veröffentlichte Meinung über Doan's Nierenpillen zu ändern. Sie kuren damals mein Rückenweh und andere Symptome kranker Nieren, womit ich längere Zeit geplagt war. Ich hatte seitdem einige leichte Rückfälle, die jedoch stets vor diesem Mittel wichen. Ich empfehle daher Doan's Nierenpillen mit größtem Vergnügen wieder. Ich kenne mehrere Leute, denen sie auch geholfen haben.“

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelsenern. Sprecht in V. E. Voelcker's Apotheke vor und fragt was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Riburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doan's und wechelt keine anderen.

Das große Loos.

Tagebuchblätter eines Gewinners. Von Max Mendheim.

13. April.

Was bin ich doch für ein Glückspilz! Auf meine Nummer ist das große Loos gefallen!

Sechzehn Jahre lang spiele ich nun in der Lotterie, und niemals habe ich bisher auch nur den kleinsten Gewinn gemacht. Etwa sechs- oder siebenmal habe ich ja den Ein- oder zweifachen Betrag bekommen, aber all die andern Male war alles verloren für mich. Immer und immer wieder wollte ich schon das Spiel ganz aufgeben, beinahe hätte ich gerade diesmal noch kurz vor der letzten Ziehung mein Loos verkauft. Und nun ist gleich am dritten Tage der größte Gewinn, 500,000 Mark, darauf gefallen. Da ich ein Zehntel-Loos spielte, so werde ich also nach Abzug aller Spesen 42,500 Mark haarkausbezahlt bekommen.

Welche Aussicht eröffnet sich mir da plötzlich! Bisher reichte mein Einkommen nur eben gerade hin, um mich vor Noth und Sorge zu schützen, um mich zu nähren und mich einigermaßen anständig aufzutreten zu lassen. Aber etwas Ausergewöhnliches konnte ich mir niemals gönnen, konnte niemals ohne Sorge etwas mitmachen, was meine bedenklichen Freunde ohne Bedenken unternahmen, mußte bei jeder besonderen Kleinigkeit rechnen, ob ich's auch wagen dürfte, wenn ich nicht in Schulden gerathen wollte.

Und nun! in wie anderem Lichte stellte sich mir die Zukunft dar! Ich werde ein ansehnliches Kapital besitzen. In etwa 14 Tagen soll ich's ausgezahlt erhalten, wie mir der Kollektur sagte. Ich werde mich in Kleidung, Wohnung und allem zunächst mit einem kleinen Theil des Kapitals besser ausstatten, werde mich mehr nach meinem Geschmack einrichten können. Wie viel mehr Freude wird mir nun das Leben machen! Das Geld werde ich sicher, ganz sicher anlegen, damit es mir nicht verloren gehen kann. Bisher will ich mich mit weniger Zinsen begnügen, als das Ganze durch leichtsinnige Spekulationen wieder auf's Spiel setzen. Ja, nun werde ich Zinsen haben, ganz regelmäßig jährlich meine Zinsen! O, wie will ich sie anlegen, benutzen mein Leben zu verschönern! Denn die will ich nicht sparen, nicht wieder zum Kapital schlagen. Nein, ein Gehalts, der nur zusammenscharrt, will ich nicht werden. Ich will Genuß, wirklichen Genuß von meinem Gelde haben. In jedem Jahre werde ich eine schöne Reise machen, einmal in die Alpen, dann nach Italien, dann nach Paris u. s. w. Ach, wie herrlich wird das werden! Reisen, reisen, die weite, schöne Welt sehen, wonach ich mich so lange gesehnt habe! O Gott, wie bin ich doch glücklich! Nie hätte ich es geglaubt, daß Geld so glücklich machen könne.

Und Bücher werde ich mir kaufen. All meine Lieblinge unter den Dichtern der Vergangenheit und Gegenwart werde ich mir anschaffen, werde sie alle eigens besitzen, die ich bisher nur aus geliehenen Händen oder aus ganz billigen, unschönen Ausgaben kennen lernen und genießen konnte. Und in's Theater werde ich jetzt öfter gehen können, und sogar auf einen besseren Platz, wo ich mich auch setzen lassen kann und mich nicht zu geniren brauche vor meinen Bekannten. Ueberhaupt, es wird ein ganz anderes Leben für mich werden. Ich werde sorgloser und darum heiterer sein können; ein ganz anderer Mensch wird aus mir werden, an dem auch meine Freunde mehr Gefallen haben sollen, als an dem stillen, gebückten Genossen unserer Zusammenkünfte. Ja, et'was Glück gehört doch zum Leben, zur Fröhlichkeit. Und, so segne ich den Tag, der mir mein Glück beibringt hat.

15. April.

Heute erhielt ich einen langen Brief von einem mir unbekanntem Herrn. Er schreibt mir, da ich so plötzlich ein reicher Mann geworden sei, würde ich gewiß mit Freunden

die Gelegenheit ergreifen, einem armen, verschuldeten in's Glend gekommenen Familienvater aus seiner Noth zu helfen, ihm die Mittel zu bieten, sich und seine Angehörigen wieder zu geachteten Menschen zu machen.

Die Genußnahme, aus meinem ungeachteten Ueberfluß einem armen Mitmenschen aus seiner Noth geholfen zu haben, würde mich ja erst die rechte Freude an meinem Glücke finden lassen. Er hätte jetzt Gelegenheit, sehr vortheilhaft ein kleines Geschäft zu kaufen, mit dem er sich leicht wieder aufhelfen könnte. Darum bäte er mich herzlich, ihm von meinem Gewinne doch 4000 M. zu überlassen; damit könnte er den Kauf bewerkstelligen; und für mich sei doch diese kleine Summe zu verschmerzen, die noch nicht den zehnten Theil dessen ausmache, was ich erhalten würde. Ob ich jetzt die paar tausend Mark mehr oder weniger hätte, das könnte mir doch nichts ausmachen; es ist ja für mich kein Verlust eines Besizes, sondern nur eine etwas kleinere Einnahme, die mir ja so plöglch und ganz ohne mein Zutun, ohne jede Arbeitsleistung, zuköffe. Ich brauchte mir ja nur vorzustellen, daß mein Gewinn nicht 42,500, sondern 38,500 betrage, dann würde ich die kleine Einbuße ja überhaupt nicht merken. Er rechnet also mit aller Zuversicht auf meine Hilfe, auf meinen Gutmuth.

Der Brief stimmte mich zunächst doch recht nachdenklich. Freilich, er hatte ja Recht, der arme Mann; ich werde da plöglch reich für meine Verhältnisse und würde mich genau so glücklich geschätzt haben, wenn man mir gesagt hätte, mein Gewinn betrüge 38,500 Mark, und der jährliche Zinsausfall würde ja auch kein so großer sein, daß er meine schönen Pläne zerstörte. Und es ist ja ein so schönes Gefühl, auch einmal Andern eine Wohlthat erweisen zu können. Aber ich will meinen Entschluß nicht überhastigen; ich werde mir die Sache ein paar Tage in Ruhe überlegen. Schließlich ist es doch auch meine Pflicht, erst einmal Erkundigungen über den Mann einzuziehen, damit ich das Geld nicht an einen Unwürdigen wegwerfe. — Wo er nur gelegentlich haben mag, daß ich so viel gewonnen habe? Vielleicht beim Kollektur selbst? Aber dann hat er doch gewiß auch die Namen der anderen Gewinner erfahren, die die übrigen neun Zehntel der Nummer spielen. Ob er wohl an diese auch geschrieben hat? Man sollte es doch eigentlich annehmen, da ich ihm ja vollständig fremd bin, und unter den Andern sich vielleicht sogar reichere Leute befinden. Wenn die nun alle bereit wären, ihm je 4,000 Mark zu schenken, so bekame er ja mit einem Male 40,000 Mark, also mehr als jedem von uns Gewinnern übrig blieb. Das ist doch sonderbar, das läßt sein Verlangen eigentlich in ganz anderem Lichte erscheinen. Ja, es wäre doch sogar möglich, daß er auch an die Gewinner der nächstniedrigeren Summen,

die immer noch 300,000, 200,000 und 100,000 Mark betragen, eine ähnliche Bitte richtet. Wenn ihm diese alle willfahren wollten, würde er ja auf einmal ein wirklich reicher Mann sein, ein Vermögen besitzen, wie keiner von uns. Ja, ja, die Sache will doch recht überlegt sein. Nun, bis ich mein Geld erhalte, habe ich ja Zeit genug dazu.

16. April.

Das Glück zu genießen, wird einem doch nicht so leicht gemacht, wie ich es mir im ersten Augenblick vorgestellt habe. Heute erhielt ich wieder drei Briefe mit der Bitte um eine Unterstützung.

Im ersten hat mich ein armer, in Schulden gerathener Student, ihm 100 Mark zu leihen; er wolle mir's ganz sicher nach Vollendung seiner Studien wieder zurückzahlen. Er sei schlechten Menschen, die ihn ausgenutzt hätten, in die Hände gefallen, habe sich auch zu einigen Ausgaben verleiten lassen, die er seinem Vater nicht zu schreiben wage, und so bitte er mich dringend; denn es handle sich um eine Ehrensache. Du lieber Gott, freilich, ich verstehe es ja, wenn man jung und lebenslänglich ist, schlägt man wohl einmal über den Strang und fragt nicht gleich nach den Folgen. Ich bin allerdings nie so übermüthig gewesen, habe mich immer vor Schuldenmachen gehütet, aber darum auch manches entbehrt, was sich andere ohne Sorge erlaubten. Nun, 100 Mark kann ich ja schließlich überlassen, auch wenn er's nicht sollte zurückzahlen können. Am besten ist's überhaupt, ich schenke es ihm gleich ganz; dann haben wir alle beide Ruhe, er und ich. Doch ich will auch hier nichts übereilen; bis ich mein Geld habe, muß er ja doch warten.

Der zweite Brief war von einer Dame. Auch sie bittet mich um Hilfe aus einer augenblicklichen Verlegenheit. Eine Summe nennt sie nicht. Sie schreibt recht herzlich und zutraulich. Sie ist Wittwe, eine junge Wittwe und von angenehmem Aussehen, wie sie zart andeutet. Sie würde mir sehr, sehr dankbar sein und sich in jeder Beziehung — das Wort „jeder“ ist unternommen — erkenntlich erweisen. Sie bäte mich aber, die Sache discret zu behandeln. Mein Besuch würde ihr sehr angenehm sein, nachmittags von 3 bis 7 Uhr wäre sie immer zuhause, „immer allein“, schreibt sie ausdrücklich. Sie macht mich wirklich neugierig. Ob ich einmal hingehge? Freilich, so ganz ohne scheint mir's doch nicht zu sein, wenn ich's recht bedenke. Ich kann mich da auch in ein gefährliches Abenteuer stürzen. Vielleicht will sie mich gar heirathen. Nein, das möchte ich jetzt doch nicht gleich; erst will ich nun mein Leben noch etwas genießen. Aber schließlich, ansehen könnte ich mir sie ja einmal, na, und wenn sie wirklich in Verlegenheit ist, soll mir's ja auch auf, ja auf...? wie viel sie wohl mag? Nun, ich werde ja sehen, auf hundert Mark soll mir's zur Noth nicht ankommen.

Der dritte Brief ist wieder von einer Dame; sie bittet mich um eine jährliche Unterstützung zur Ausbildung ihrer Tochter, die ganz außergewöhnlich musikalisch sei und durchaus zur Bühne wolle. Die größten Gesanglehrer und mehrere Theaterdirektoren hätten sie schon geprüft, ihr Talent gerühmt und dringend gerathen, dasselbe nicht verkümmern zu lassen. Bisher hätte es ihr nur an den Mitteln gefehlt. Aber sie dürfe gewiß hoffen, bei mir keine Fehlbilte zu thun, ich würde sicher nicht abgeneigt sein, mit meinem so plöglch erworbenen Reichthum ein gutes Werk zu thun, ja, bei meiner Liebe zur Musik und zum Theater glauben sie sogar fest daran, einen wahren Gönner und Unterstützer der Kunst in mir zu finden. Mit 200 bis 300 Mark jährlich wäre ihr ja schon einigermaßen geholfen. — Woher sie nur meine Liebe zur Musik und zum Theater weiß? Ob sie mich etwa gar kennt? Ober sollte es nur eine Spekulation, ein Versuch sein, meiner Eitelkeit zu schmeicheln, um mich damit zu fangen? Ich bekomme allmählich wirklich etwas Mißtrauen gegen all diese Anzupfungen mir völlig unbekannter Leute. Und

doch wiederum möchte ich auch meinen Glauben an die Menschheit dadurch nicht verlieren. Nun ich in der Lage sein werde, möchte ich doch auch gern helfen, wo ich kann, möchte auch die Freude am Wohlthun genießen, die doch so schön sein muß und den Genuß des Besizes nur erhöhen kann. Und warum sollte ich nicht mit ein paar hundert Mark von meinen Tausenden, die mir ohne jede Arbeit eine hübsche Summe Zinsen abwerfen, einem armen Mädchen zu ihrem Lebensglück und meinem Mitmenschen, ja mir selbst vielleicht zu einer großen Künstlerin verhelfen. Ich darf diese Bitte eigentlich gar nicht unbeachtet lassen; darum will ich mir auch die Sache ernstlich überlegen und nähere Erkundigungen einziehen. Möge sich alles zum Besten wenden.

27. April.

Die Freude an meinem Gewinn ist mir doch recht verbittert worden. In den letzten Tagen liefen die Briefe mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung in geradezu erschreckender Menge ein, und einer immer bringender als der andere. Ich habe sie soeben gezählt, es sind im ganzen 367 Stück, und wer weiß, ob nicht noch mehr dazu kommen! Die meisten sind ganz ähnlich begründet, wie die ersten; auch Heirathslustige, denen, wie sie schreiben, die Mittel zur Eheschließung fehlen, wenden sich an mich, Familienväter mit 6 bis 13 Kindern, in bitterer Noth lebende Wittwen, verlassen Mädchen mit einem Kinde; ja sogar eine ganze Anzahl Heirathsanträge sind darunter. Was die Leute nur von mir denken! Manche nennen eine bestimmte Summe, die ich ihnen schenken oder leihen soll, andere wollen die Bestimmung der Höhe meiner Hilfe überlassen. Ich habe mir einmal überrechnet, wie viel herauskommen würde, wenn ich all die Bitten beschieden wollte. Es ergab eine Summe von mehr als 46,000 Mark! Also weit mehr, als ich selbst bekommen werde.

Was soll ich nun thun? Ich bin geradezu in Verzweiflung. Ich kann doch nicht alle beschieden; aber wo soll ich anfangen und wo aufhören? Ich müßte doch erst über alle diese Bitten Erkundigungen einziehen, damit auch wirklich die Bedürftigsten und Würdigsten bedacht würden, wenn eine Auswahl treffen wollte. Aber 367 Erkundigungen! Wie lange würde das dauern und woher soll ich mir sie alle verschaffen? Wo soll ich nur die Zeit dazu hernehmen? Ich muß doch meinem Beruf nachgehen wie bisher! Von meinem Kapital oder den Zinsen allein kann ich doch nicht leben, und nun soll ich auch noch so viel davon abgeben! Ich weiß mir wahrhaftig keinen Rath!

28. April.

Heute erhielt ich meinen Gewinn ausgezahlt. Es war ein erheben-

der Augenblick. Ich hatte noch nie so viel beisammen gesehen oder gar mein genannt. Mein Herz schlug ganz gewaltig. Der Kassibote, der mir's brachte — übrigens ein recht nobel aussehender Herr — machte freilich so verständliche Andeutungen, daß ich nicht umhin konnte, ihm einen der Scheine in die Hand zu drücken, wofür er verbindlich lächelnd dankte. Ob ich ihm vielleicht zu viel gegeben, oder ob er mehr erwartet hatte? Ich konnte mir nicht recht klar darüber werden.

Nun bin ich also im Besitz meines Reichthums; aber ich habe jetzt doch ein recht drückendes Gefühl. Die Bittschreiben haben sich heute noch um 23 vermehrt. Sie bringen mich in die größte Verzweiflung. Ich weiß nicht, wie ich mir helfen

soll. Erfülle ich einen Theil der Wünsche, so bedrückt es mich, vielleicht Würdigere übergangen zu haben, und alle Lassa ich doch nicht beschieden. Das Einfachste ist, ich verhärtete mein Herz, und lasse alle unbeachtet. Freilich, das weiß ich, die rechte Freude am Genuß ist mir dann auch vergällt. Wer hätte das gedacht! So hat das große Loos doch auch seine Bitternisse. Offen gestanden, war ich vorher glücklicher und zufriedener. Die lieben Mitmenschen lassen einen doch niemals zur vollen Zufriedenheit kommen. Ach Gott, wir Reichen!

Drino Laxative Fruit Syrup, das neue Abführmittel, stimulirt, aber reizt nicht. Das beste Abführmittel. Garantiert, oder Geld zurück. D. B. Schumann.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufbeschlag. Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität. Agent für Goodhear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Land Bargains

in: Karnes, Wilson, Atascosa, McMullen Counties.

2 eingerichtete Farms 7 Meilen von Floresville, gute Wohnungen, 165 Aker in Cultur, 250 Aker in jeder Farm. Sehr gutes Wasser. Ein Aker welcher 12 Aker bedeckt, wovon die Hälfte auf jeden Aker fällt. Preis \$20.00 per Aker. 800 Aker in kleine Parzellen getheilt, 7 Meilen von Floresville, schwarzer Mesquite-Boden, Preis \$16.00 per Aker. 400 Aker auf der Howard Ranch, schwarzer Mesquite-Boden \$15.50. 1000 Aker schwarzer Mesquite-Boden auf der Mitchell Ranch nahe Falls City, nahe Hlenbush's Store, Preis \$15.00 per Aker. 800 Aker nahe Falls City, schwarzes Mesquite-Land, \$15.00 per Aker. 400 Aker auf Butler Ranch, schwarzes Mesquite-Land, unter Feuz, sehr feines Land, \$17.00 per Aker. 1287 Aker nahe Pleasanton, schwarzes Mesquite-Hog Wallow Land, \$12.00 per Aker. 1601 Aker nahe Tilden, eingerichtete Stock Ranch, feinstes schwarzes Boden und sehr ebenes Land, \$10.00 per Aker.

Man wende sich brieflich oder persönlich an HOWARD & LOCKE, Falls City, Texas, oder 209 Moore Bldg., San Antonio, Texas.

Wir garantiren Preise und Qualität. Alles was zum Bauen nöthig ist.

Alles was zum Bauen nöthig ist.

Henne Lumber Co.

Rachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Importeure, Großhändler in Ekhwaaren und Getränken.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Rachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ekhwaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, W. Bernon Whiskeys. Schlitz Bier, Beebees, Mantou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, D. & F. Brands Molasses, Stachelberg Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Friß Cigarren, Rummé Champagner.

Rheumatismus und Neuralgie. St. Jakobs Öl. Das gebräufte Heilmittel seit über 30 Jahren. Preis, 25c und 50c.

Thousands Have Kidney Trouble and Never Suspect it.

How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.



What To Do. There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

Home of Swamp-Root. Writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

Neu-Braunfels
Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

C. B. Oberm., Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Lozales.

Bei der Wahl am Dienstag wurden 116 Stimmen für und 112 gegen den Anlauf des Klingemann'schen Platzes abgegeben.

Wie wir hören, besteht eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob der Vorschlag, das Grundstück mit den Quellen anzukaufen, nun angenommen sei oder nicht. Da bei einer Bondausgabe eine Zweidrittel-Mehrheit für die Annahme nötig ist, wird einerseits behauptet, daß dies auch in diesem Falle nötig gewesen wäre, da durch die Annahme des Vorschlages der Stadt ebenfalls eine Schuld aufgebürdet wird. Andererseits wird behauptet, daß eine einfache Stimmenmehrheit genüge, um die Frage zu entscheiden. Vermuthlich würde eine Anfrage beim Generalanwalt des Staates die nötige Aufklärung bringen.

Die Sonntagsschule der Deutsch Protestantischen Kirche, bestehend aus circa 150 Schülern, wird am Weihnachtstage, den 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr ein interessantes Programm zur Aufzählung bringen. Zwei Christbäume mit über 100 elektrischen Lichtern werden in ihrem Lichte Meer erglänzen. Reih nach den Vortragern von lieblichen Weihnachtsgedichten und Dialogen werden der Kirchenchor, die Sonntagsschule und die Kleinschule durch Gesänge die Feier zu erhöhen suchen. — Der Morgenfestgottesdienst am Weihnachtstage wird um 10 Uhr beginnen. Jedermann ist hiermit herzlich willkommen geheißen. M.

Die Weihnachtsfeierlichkeit der Sonntagsschule der Baptistischen Kirche wird am Sonntag Abend, den 23. Dezember um 7 1/2 Uhr stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

F. J. Monstke, Pastor.
Die „San Antonio Express“ brachte neulich ein wohlgetroffenes Portrait unserer lebenswürdigen jungen Mitbürgerin Fräulein Laura Bielsch, deren Verlobung mit Herrn Walter Gerlich kürzlich bekanntgegeben worden ist.

Bei Herrn Bruno Bave und Frau, geb. Kuit, in Sattler ist ein Sohnlein angekommen. Wir gratulieren!

Der Gemischte Chor „Concordia“, welcher jetzt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hermann Dietel fleißig übt, trifft Vorbereitung für einen brillanten Schloffer-Ball in Seefest's Opernhaus am 31. d. M.; siehe Anzeige. Das Eintrittsgeld für Herren- und zwar selbstverständlich auch für diejenigen, welche Mitglieder sind beträgt \$1; Damen haben freien Zutritt. Daß die Bowle famos und der Ball ein riesiger Erfolg sein wird, versteht sich ebenfalls ganz von selbst.

Seit langen Jahren schneite es hier am Dienstag wieder einmal. Der Schnee schmolz jedoch so bald, wie er die Erde berührte, und mit dem Schneeballwerfen war's diesmal nichts. — Die Temperatur am Mittwoch Morgen war 2 Grad über dem Gefrierpunkt.

Die Carl Wagner'sche deutsche Theatertruppe gab am Sonntag eine Vorstellung in Castroville. Die Zuschauer waren mit der Vorstellung sehr zufrieden und hielten die Truppe wiederzukommen. Am Sonntag den 23. Dez. abends 7 Uhr 30, in Scherb's Halle zu Scherb, wird die beliebte deutsche Carl Wagner'sche Truppe eine ihrer beliebtesten Vorstellungen geben. Wer wirklich einen gemüthlichen Abend

mit seiner Familie verleben will, komme. Ein höchst gediegenes Programm ist ausgearbeitet worden. Nach der Vorstellung großer Ball. Siehe Anzeige.

Regenfall seit letztem Mittwoch, 2.99 Zoll. Dieses schließt den Schneefall am Dienstag mit ein. Schnee und Regen am Dienstag geben 0.37 Zoll Wasser.

Zu Spring Brand, bei ihrem jüngsten Sohne Carl, starb am Sonntag, den 15. Dezember, Frau Bernhardsine Knibbe. Die Verstorbene wurde am 15. April 1819 im Kreis Münster, Westphalen, geboren. Nachdem die Entschlafene zur Jungfrau herangewachsen war, reichte sie Herrn Wilhelm Nledermann die Hand für's Leben. Obgleich nun der junge Bund mit zwei Kindern gesegnet wurde, sollte doch das Eheglück der Verstorbenen mit ihrem ersten Gatten nur von kurzer Dauer sein. Als sie im Jahre 1846 mit ihrem Herrn Gemahl nach Amerika auswanderte, riß die kalte Hand des Todes ihr den Lebensgefährten von ihrer Seite und auch die beiden Kinder mußte sie in ein frühes Grab betten.

Tagegen eriproß der Verbliebenen ein reiches Familienglied, als sie im Jahre 1847 mit Herrn Dieblich Knibbe die Ehe einging. Etwa 50 Jahre durfte sie in treuer Liebe Freud und Leid mit ihm theilen. Vier Söhne und eine Tochter sind unter der herzlichen Mutterliebe zu tüchtigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangereift. Aber im Jahre 1896 mußte sie auch ihrem zweiten Gatten das letzte Geleit geben. Nachdem die Verstorbene im Hause ihres jüngsten Sohnes Carl ihren friedlichen Lebensabend gemessen durfte, ist sie am Sonntag Morgen im Alter von 87 Jahren, 8 Monaten und einem Tag sanft in's Jenseits hinübergeschlummert. Die trauernden Hinterbliebenen sind nebst den fünf Kindern, noch vier Schwiegertöchter, 29 Enkel und 34 Urenkel. Ihre sterbliche Leiche wurde unter zahlreicher Theilnahme am Montag vom Hause ihrer Tochter, Frau Anna Vogel, aus auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe bebetet. M.

Stadttraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 17. Dezember.

Alle Stadtverordneten außer Herrn Bernhard waren zugegen. Bürgermeister Zahn sagte, er habe vor einiger Zeit erfahren, daß sich am Ursprung des Comal Vieh- und Schweinehürden befinden; die Eigenthümer haben mehrmals versprochen, sie zu entfernen, haben es jedoch nicht gethan. Er habe am Montag gefunden, daß sämtliche Bannen sich noch am alten Plage befanden, daß aber der ganze Mist durch den Regen in's Flußbett heruntergewaschen worden war. Er habe Rücksprache mit dem Stadtrat und dem Stadtanwalt genommen. Die Bannen befinden sich in der vorchriftsmäßigen Entfernung vom Fluß, und es sei keine Verordnung zu finden, welche den Fall deckt; er erlaube daher den Stadtrat, ihn zu ermächtigen, um das unter den Umständen Nöthige zu veranlassen. Vor einigen Jahren, als Typhusfälle in der Stadt vorkamen, wurde ihm gesagt, daß man die Stadt im Falle eines Todesfalles verantwortlich halten würde. Er habe daher Zettel drucken und verteilen lassen, um vor dem Genuß des Leitungswassers zu warnen.

Stadtrat Dr. Garwood berichtete, daß er im Auftrage des Bürgermeisters den Platz besichtigt und im denkbar schmutzigsten Zustande vorgefunden habe. Eine Menge Mist liege nur wenige Fuß vom Wasser und würde beim nächsten Regen auch hineingewaschen werden, doch habe ihm der Eigenthümer fest versprochen, die Schweine und den Mist noch am Montag zu entfernen.

Herr Orth beantragte, den Bürgermeister zu ermächtigen, die Bannen entfernen zu lassen, und bemerkte, daß es spassig sei, daß der Bürgermeister jetzt gerade mittelbar vor der Wahl an die Schweinepennen denke, die schon

seit vier Jahren dort oben waren. Herr Zahn erwiderte, daß die Bannen sich früher anderswo befanden.

Herr Orth's Antrag wurde untertügigt und einstimmig angenommen.

Der Anfang eines Briefes von dem Stadtrathsmitgliede Herrn Emil Voelcker wurde hierauf vom Sekretar verlesen. In dem Briefe wies Herr Voelcker auf die Artikel hin, welche die Herren Stadtrathsmitglieder Louis Henne jr., H. Orth, F. Druibert, Carl Koepfer und H. Goldenbagen letzte Woche in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten und verlangte Zurücknahme gewisser darin enthaltener Bemerkungen und Abbitte.

Herr Koepfer erhob Einwand gegen das weitere Verlesen des Briefes und sagte, die Sache gehöre nicht vor den Stadtrat; wenn Herr Voelcker von einzelnen Mitgliedern des Stadtrathes etwas wünschte, so solle er sich an sie persönlich wenden; er beantrage Vertagung. Dieser Antrag wurde untertügigt.

Herr Voelcker erwiderte, daß die betreffenden Artikel Beschuldigungen enthalten und er daher das Recht habe, vom Stadtrath eine gründliche Untersuchung zu verlangen.

Die Herren Henne, Orth, Druibert, Koepfer und Goldenbagen verließen hierauf ihre Plätze und das Zimmer. Herr Voelcker tabelte sie dafür in scharfen Worten. Bürgermeister Zahn bemerkte, daß kein Quorum mehr da sei und daß der Stadtrat daher nichts weiter beschließen könne, und die übrigen Mitglieder gingen nun ebenfalls nach Hause.

Eine schlimme Erkältung mit einem Husten verbunden, ist beunruhigend; jedoch die schlimmsten Erkältungen und Husten werden leicht und prompt durch Dr. August Könia's Hamburger Brustthee kuriert.

Kirchenzettel

Bulverde: Am 23. Dezember 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Am 24. Dezember abends 6 1/2 Uhr Christfeier. Am 1. Januar 10 1/2 Gottesdienst. Guadalupe Valley Schulhaus: Am 1. Weihnachtstage den 25. Dec. 2 Uhr Nachmittags, Gottesdienst. J. F. Christianien, Pastor.

Warum daran leiden? Rückenschmerzen werden kurirt prompt und sicher, durch den Gebrauch von St. Jakob's Oel.

Wieder ein Schritt vorwärts in der Entwicklung von Südwest-Texas.

Die Herren H. L. Howard, Emil Locke (ein Sohn unseres Mitbürgers Herrn Otto Locke) und Andere haben die in der Nähe von Refugio gelegene „Wood Ranch“ gekauft und beabsichtigen, sie der Besiedelung zu eröffnen. Diese Ranch umfaßt 33,000 Acker und liegt 20 bis 30 Meilen östlich von Corpus Christi, und stößt im Westen an den Aransas-Fluß, im Osten an den Mission River und im Süden an die Copano Bai. Quer durch den nördlichen Theil der Ranch geht die St. Louis, Brownsville und Mexico-Bahn.

Ungefähr Anfang Februar 1907 wird auf diesem Lande eine Stadt gegründet werden, und die Lots werden so billig sein, daß sich Jeder eins oder mehrere kaufen kann. Dieses wird eine besonders günstige Gelegenheit sein für die Etablierung einer oder zweier Ginz-, mehrerer Stores, Schmieden, eines guten Hotels, eines Leihstalls u. s. w.

Das Land auf dieser Ranch ist das allerreichste in der Welt; es ist so fruchtbar wie das Niltal in Aegypten. Auf benachbarten Baumwollfarmen ist durchschnittlich ein Ballen oder mehr vom Acker geerntet worden, seitdem das Land urbar gemacht wurde. Zwei und ein viertel Acker auf dieser Ranch produciren dieses Jahr 2760 Pfund Samen-Baumwolle. Die Cornernte ist nie ein Fehlschlag gewesen. Der Regenfall ist stets genügend für eine gute Baumwoll- und Cornernte.

In Refugio, ungefähr fünf Meilen von der Ranch, befinden sich einige Orangenbäume, die seit vielen Jahren reiche Erträge liefern. Herr Otto Locke von Neu-Braunfels und sein Sohn Hermann haben auf der Wood Ranch 200 Acker

gekauft, die sie im kommenden Frühjahr mit Orangenbäumen bepflanzen werden. Die Orangenbäume in Refugio haben nie viel Pflege erhalten und sind nie bewässert worden, haben aber besser geachtet sehr reich getragen. Daß sich daher eine Orangenfarm in jener Gegend unter sachverständiger Anwendung der besten Culturmethoden als eine sehr lohnende Anlage erweisen wird, ist mit Sicherheit anzunehmen. Orangen-Gaine in Californien und Florida sind von \$1500.00 bis zu \$2000.00 pro Acker werth, und es ist kein Grund vorhanden, weshalb sie in Texas nicht ebensoviel werth sein sollten. Daß Orangen bei Refugio vrächtigt gedeihen, beweisen die vorhandenen alten Bäume.

Der gegenwärtige Preis des besten Landes auf der Wood Ranch ist \$16.00 bis \$20.00 pro Acker. Sobald die Ranch vermessen und in Parzellen eingetheilt ist, werden die jetzigen Eigenthümer in einer großen Anzeige Röhers über dieselbe mittheilen.

Gesucht,

ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Neu-Braunfels. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen.

Meine Ranch am Rocky Creek, Blanco County, enthaltend 1146 Acker; sowie Kindee, Pferde, Esel und Schweine, Farmgeräthchaften usw. 70 Acker sind in Cultur, und noch 180 Acker vorzügliches Land können urbar gemacht werden. Dies ist einer der bestgerüsteten Plätze in Blanco County. Alle Gebäude neu. Anzahlung, Rest auf so lange Zeit wie gewünscht. W. Spaulding, Hye, Texas. 10, 41

Nixon, Gonzales Co., Texas, 35 Meilen westl. von Cuero und 51 M. östl. von San Antonio, an Stoddale Extension der G. H. & S. A. Bahn, liegt in reichem Schwarmlandgürtel, so fruchtbar, wie irgend welches Land in Texas; ist nur 7 Monate alt u. hat schon über 3700 Ballen Baumwolle versandt. Nixon hat eine Staatsbank mit \$25,000 Kapital. Eine soeben mit \$25,000 Kapital gedarterte Handelsfirma wird sofort ein großes Badsteinlager errichten. Ferner sind noch ca. 15 Stores da, eine Lumberyard, Leihstall, Win, Schmiede, Schule, Postamt usw. Ung. fähr 60 Häuser sind gebaut, Contracts für Andere abgeschloffen. Stadtlots werden für \$50-\$100 verkauft; gutes Farmland für \$15-\$40, je nach Lage u. Einrichtung. Nähere Auskunft erteilen Will J. D. Nixon & Co., alleinige Verkaufsagenten der Nixon Town & Land Co., Nixon, Texas. 10, 41

Achtung!

Die Jahres-Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuer-schaden findet Samstag, den 5ten Januar 1907, um 2 Uhr Nachmittags im Court-house zu Neu Braunfels statt. Jedes Mitglied sollte anwesend sein. H. A. Rose, 10, 31 Sekretar.

Quittung.

Vom Teutonia Farmer-Verein die bei dem Tode meines Gatten Herrn Carl Schumann fällig gewordene Summe von Einhundertundzwanzig Dollars (\$120) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend Frau Minna Schumann.

Achtung!

Ich halte von jetzt an nicht nur Groceries, sondern auch Dry Goods, Porzellan, Glaswaaren, Spielachen u. s. w. Achtungsvoll, E. Das. Nowotny, 41



Fröhliche Weihnachten!

Weihnachten ist bald wieder da, mit seinen guten Wünschen und seiner Festfreude. Wir wünschen unsern Kunden fröhliche Feiertage, und versichern sie unserer besten Dienste in Bank- und Finanzangelegenheiten. Wer Geld an Verwandte oder Freunde schickt, vergesse nicht, daß Bank Money Dr. er s billiger und bequemer sind, als Express- oder Post Office Orders. Kaufe sie von uns. Achtungsvoll, Comal National Bank

Comal National Bank

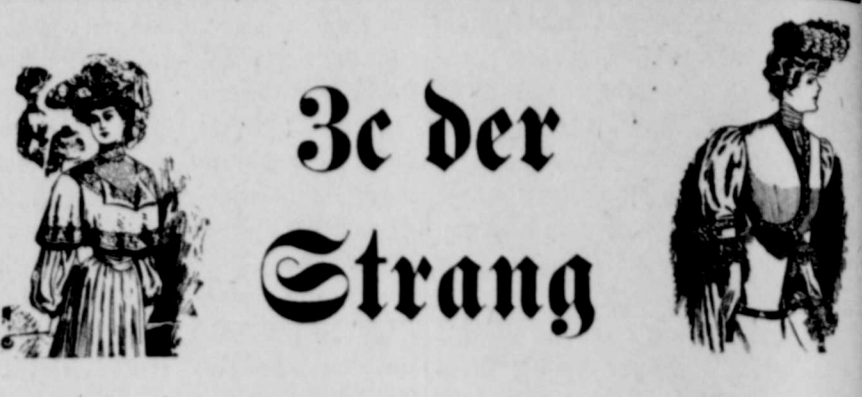
Weihnachten ist bald vor der Thüre, **Santa Claus** in seinem Automobile ist

angelangt, mit Weihnachtsgeschenken aller Art, für Alt u. Jung.

Pferde	Bianos	Express Wagen
Bicycles	Röhren	Kleine Koffer
Morgens	Accordeons	Banken
Eisenbahnen	Trompeten	Röhrlöcher
Fire Engines	Cornets	Collar Boxes
Steam Engines	Yacornicas	Moller Music Toys
Regellspiele	Koller Butterflies	Puppen
Bauklöße	Foot Balls	Dominoes
Eis-Wagen		u. s. w.

Feiner Baumstamm — Alle Sorten Candies für den Christbaum — Datteln. — Xmas Cakes. — Wallnüsse. — Pecans u. s. w.

E. J. Zipp & Co.



3c der Strang

für BELDING BROS.' weltberühmte waschichte Stidseide **FILO, ROYAL FLOSS, ETCHING, ROPE SILK,** etc. Dies sind die einzigen besten und ganz waschichten Stidseiden im Markt. Wir haben ebenfalls eine schöne Auswahl Stiderei-Leinen und Dravn Work, alle Größen — billige Preise.



H. V. Schumann

hat die schönste und größte Auswahl für Weihnachts-Geschenke in

Albums, **Musik-Albums,** **Toiletten-Kasten,**

Kastri-Kasten, **Rab-Kasten,** **Manicure Sets,**

Rauch Sets, **Cuff & Collar Sets,** **Stambüchern,**

Kravatten- und Taschentuch-Kasten, **Vapeterien u. s. w.**

Neujahrs- und Weihnachts-Karten, **Bilder- und Märchen-Bücher,** deutsch und englisch.

Alf. Wright's Parfümerien.

H. V. Schumann.

Neu-Braunfels, Texas.

Brauchen Sie ein elegantes, praktisches wie nützliches **Weihnachtsgeschenk,** so finden Sie solches in

JOS. ROTH'S Uhren und Goldwaaren-Geschäft.

Uhren.	Goldwaaren.	Silberwaaren.
Howard, Elgin, Hampden, Waltham u. Schweizer Uhren. Viele hier noch nicht gesehene Neuheiten. Uhren von der Größe eines Kindes bis zur regulären Größe.	Diamanten, Ringe, Brochen, Ohrringe, Bracelets, Uhren- und Halsketten, Lockets und Charms, Strickpins, Kreuze, Manchetten- und Kragenknöpfe u. s. w.	Tafelgeschäfte, Prachtvolle Sets, Tafelbesteck und viele Neuheiten. Gut Glas, Figuren, Musik-Instrumente, Cornets, Clarinetten, Flöten, Violinen, Saitaren, Accordeons u. s. w.

Preise sehr niedrig. Heberzeugt Euch.

Zu verkaufen.

1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Gasoline-Maschine, Roberschnitzzeug, Schraubenschneidzeug, Winden und diverse andere Werkzeuge zu G. Gerlich's Maschinenwerkstatt gehörig, sind durch den Unterezeichneten sofort gegen Baar zu verkaufen; ebenso das Grundeigentum, in der San Antonio-Strasse gelegen. Richard Gerlich.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

Locales.

Es ist vielleicht angebracht zu bemerken, daß der „Eingeladene“ Artikel des Herrn Fritz Klingemann, wie auch der des Herrn Peter Weidbacher, uns schon am Montag überreicht wurde und daher von dem Ergebnis der Wahl am Dienstag in keiner Weise beeinflusst werden konnte.

In den Anzeigebälten erscheint das reichhaltige und interessante Programm des großen Weihnachts-Concertes, welches der Gesangsverein „Echo“ unter gelebter Leitung und unter Mitwirkung bewährter Kräfte am Mittwoch, Abend, den 26. Dezember, in Seefahrer's Opernhaus veranstaltet wird. Wenn der „Echo“ etwas gibt, so wird es gut — das wissen alle Leute. Sogar der Wettermann unterläßt bei solchen Gelegenheiten seine Unarten und verhält sich fein ruhig, damit ihm von den hübschen Solo-Vorträgen von F. Waldschmidt, Louis Wittendorf und Anderen ja keine Note entgeht. — Der Mond wird erst am 30. voll — aber das Opernhaus, das wird schon am 26. voll werden.

Die J. & G. R. - Bahn hat eine Aenderung in ihrem Fahrplan getroffen. Der südlich gehende Zug, der bisher um 5 Uhr 25 Minuten abends hier eintraf, kommt jetzt um 6 Uhr 20 Minuten abends; und der nördlich gehende Zug, der sonst um 10 Uhr abends ankam, kommt jetzt schon um 9 Uhr 35 Minuten. Mit den übrigen Zügen ist keine Aenderung vorgenommen worden.

Herr Louis Staats ist in Neu-Braunfels Agent für die Landfirma Howard & Kede.

Otto L. Vogel bei Knoke & Eiband kauft Häute für die New Braunfels Tanner.

Unsere Zehn-Dollar Anzüge. Ein hundert gute schöne Anzüge werden zu Zehn Dollar das Stück verkauft — alle neu. Knoke & Eiband.

Trockene und frische Früchte aller Art bei Ed. Naegelin.

Alle Sorten Sachen — passend für Weihnachtsgeschenke für Alt und Jung, bei E. J. Zipp & Co.

Vom 21. bis zum 28. d. M. werde ich nicht in Neu-Braunfels sein. Dr. Windwehen.

Nördliches Schäl-Korn stets an Hand. Zu haben in großen oder kleinen Quantitäten bei Dittlinger's Mühle.

Wir können jedermann zufrieden stellen, der ein gutes preiswürdiges Futter braucht. Kommt und überzeugt Euch bei Wm. Lays & Co.

Berger's nicht, wenn in der Stadt ein Butcher-Messer vom Somann zu holen.

Die besten Äpfel, Orangen, Bananas usw., bei E. J. Zipp & Co.

Eine Carload von den bekannten „Oliver“ Reits- und Hand-Pflügen haben wir diese Woche ausgeladen. Haus & Co.

Hört das Frei-Concert von Eiler's Show Band Sonntag, den 30. Dezember, und verläßt Abends die Vorstellung nicht!

Galvanisierte Eisernen, alle Größen und Stärken, mit oder ohne Dedel, 5, 6, 7 oder 9 Fuß hoch. Fragt oder schreibt um Preise. Henry Benoit.

Ginger Ale und ausgezeichneter 6-jähriger Texas-Whisky bei Ed. Naegelin.

Größere Auswahl Buggy-Geschnitte wie je, billig beim Somann.

Sellerie, Cranberries, und Blumenholz, alles für Dankagungstag, soeben erhalten beim Fischer.

Kochöfen, Kochöfen! Von fünf verschiedenen Fabriken. Bis zum 1. Januar noch zum alten Preis. Kauft sie bei Henry Benoit.

30 Boyen schöne Äpfel bei E. J. Zipp & Co.

Alle werden sich erinnern, daß Eiler's großer Show, der vor einem Jahre hier in der Winkler's gab, gut war. Sonntag, d. 30. Dez. wird diese Gesellschaft hier ein neues Stück, „King of the Cattle Ring“, auführen. Größer und besser als je zuvor.

Seht Somann seinen neuen \$60 Sattel, um was Schönes zu sehen.

FANCY CANDIES IN BOXES. Wer sie wünscht — Fischer hat sie von 25 Cts. aufwärts bis zu \$25.00

Seine Badwerke sind ganz nach Belieben, aber nur auf Bestellung zu haben bei Ed. Naegelin.

Im Handel nehmen wir Eure alte für eine neue Buggy, Surrey oder Ambulance. Wm. Lays & Co.

Die besten Mahlzeiten in der Stadt im Plaza Hotel für 25 Cents. Edas, Koch, Eigentümers.

Buggies! Buggies! Die schönste und beste Auswahl von Buggies findet man bei Louis Henne Co.

Schäl-Korn! Forme, wenn Ihr Korn kaufen müßt, geht nach Dittlinger's. Wir werden immer gutes nördliches Korn an Hand haben und zu den billigsten Preisen verkaufen, in irgend welchen Quantitäten. Dittlinger's Roller Mills.

„Ring of the Cattle Ring“ ist das beste Stück, das je in einem Zelt gegeben wurde, und das überall sehr gefallen. Eiler's Show, Sonntag, 30. Dez.

Wollt Ihr ein Seim haben, so kauft Eurem Viehchen eine Porzellan-Candy vom Fischer.

3 gute Surreys und Buggies sehr billig bei R. Holz & Son.

Die J. & G. R. - Bahn hat eine Aenderung in ihrem Fahrplan getroffen. Der südlich gehende Zug, der bisher um 5 Uhr 25 Minuten abends hier eintraf, kommt jetzt um 6 Uhr 20 Minuten abends; und der nördlich gehende Zug, der sonst um 10 Uhr abends ankam, kommt jetzt schon um 9 Uhr 35 Minuten. Mit den übrigen Zügen ist keine Aenderung vorgenommen worden.

Herr Louis Staats ist in Neu-Braunfels Agent für die Landfirma Howard & Kede.

Otto L. Vogel bei Knoke & Eiband kauft Häute für die New Braunfels Tanner.

Unsere Zehn-Dollar Anzüge. Ein hundert gute schöne Anzüge werden zu Zehn Dollar das Stück verkauft — alle neu. Knoke & Eiband.

Trockene und frische Früchte aller Art bei Ed. Naegelin.

Alle Sorten Sachen — passend für Weihnachtsgeschenke für Alt und Jung, bei E. J. Zipp & Co.

Vom 21. bis zum 28. d. M. werde ich nicht in Neu-Braunfels sein. Dr. Windwehen.

Nördliches Schäl-Korn stets an Hand. Zu haben in großen oder kleinen Quantitäten bei Dittlinger's Mühle.

Wir können jedermann zufrieden stellen, der ein gutes preiswürdiges Futter braucht. Kommt und überzeugt Euch bei Wm. Lays & Co.

Berger's nicht, wenn in der Stadt ein Butcher-Messer vom Somann zu holen.

Die besten Äpfel, Orangen, Bananas usw., bei E. J. Zipp & Co.

Eine Carload von den bekannten „Oliver“ Reits- und Hand-Pflügen haben wir diese Woche ausgeladen. Haus & Co.

Hört das Frei-Concert von Eiler's Show Band Sonntag, den 30. Dezember, und verläßt Abends die Vorstellung nicht!

Galvanisierte Eisernen, alle Größen und Stärken, mit oder ohne Dedel, 5, 6, 7 oder 9 Fuß hoch. Fragt oder schreibt um Preise. Henry Benoit.

Ginger Ale und ausgezeichneter 6-jähriger Texas-Whisky bei Ed. Naegelin.

Größere Auswahl Buggy-Geschnitte wie je, billig beim Somann.

Sellerie, Cranberries, und Blumenholz, alles für Dankagungstag, soeben erhalten beim Fischer.

Kochöfen, Kochöfen! Von fünf verschiedenen Fabriken. Bis zum 1. Januar noch zum alten Preis. Kauft sie bei Henry Benoit.

30 Boyen schöne Äpfel bei E. J. Zipp & Co.

Zu verkaufen: Badstube, 2 Milchkuhe, gute, trocken gelegene Lots, und Lehm u. schwarze Erde zum Auffüllen. Edas, Schulze jr.

Pluto Dide - Pflüge, Simple Sulkies, 3 Rad Saftwagen bei R. Holz & Son.

Frische Fische und Austern immer an Hand bei Edas, Koch im Plaza Hotel.

Ihr habt noch nie eine Schrottsäge für \$3.50 gesehen, wie Somann sie euch zeigt.

Herren - Semden. „Regent“ und „Resco“, neueste Muster und sehr gut gemacht. Preise \$1.00, \$1.50 und \$2.00. Knoke & Eiband.

Wenn Ihr eine gute Buggy braucht, so geht nach R. Holz & Son.

Cranberries und viele andere Delikatessen ganz frisch bei Ed. Naegelin.

Der „J. I. Case“ Reitspänner hat Vorteile, welcher kein anderer Spänner hat. Haus & Co.

Wollt Ihr \$5.00 bis \$10.00 sparen an einem guten Fuhrwerk, so sprecht vor bei Wm. Lays & Co.

Eine Car Ladung J. I. Case Reitspänner soeben angekommen bei Haus & Co.

Ein second hand 2 Rad Cajado Sully Ein second hand Moline Dide-Pflug Ein second hand Simple Sully sehr billig bei R. Holz & Son.

Wollt Ihr einen Schas haben 3. v. sch., so kommt zum Fischer; er hat die besten Candies in der Stadt. 6, 5t

Achtung! Henne's Weihnachtsgeschäfte werden nächsten Sonntag, den 23. Dezember, den ganzen Tag offen sein. Sollte man noch Kleinigkeiten für Weihnachten gebrauchen, so kann man sie da bekommen.

Dreimal drei ist immer noch neun — der „Reliance“ Corn Crusher dreht sich neunmal, wenn das Pferd einmal herum geht — bei Haus & Co.

XMAS CANDY kommt jeden Tag an beim Fischer. 6, 5t

Die Art beim Somann.

Studebaker und Mitchell Wagen, Buggies und Surreys nur zu haben bei R. Holz & Son, Agenten.



Columbia Phonographs & Graphophones

Edison Phonographs

Victor Talking Machines

Alle Größen von \$10.00 aufwärts.

Records passend für irgend eine Maschine.

Roller 25 Cents.

Platten 35 Cents.

Ueber tausend Records zum Ausleihen. Laßt Euch die verschiedenen Maschinen zeigen und vorspielen.

Ed. Gruene.

Neben Ludwig's Hotel.

Dankend für das uns in diesem Jahre entgegen gebrachte Wohlwollen, wünschen wir Allen fröhliche Weihnachtstage und ein glückliches und gesegnetes Neues Jahr.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Großes Konzert

am 26. Dezember 1906,

gegeben vom Männergesangsverein „Echo“

in:

Seefahrer's Opernhaus.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Selection Orchester.
2. „Mädchenaug“ v. A. Dregert Echo.
3. Duett: „Ich fühle Deinen Odem“, v. Graben-Hoffmann Sopran, Fr. Ella Hellmann. Bariton, Herr F. Waldschmidt. Piano-Begleitung, Frau Walter Hausf.
4. „Instrumental“ Orchester.
5. „Das glückliche Land“, Tenorsolo Herr L. Wittendorf. Piano, Fr. Etelka Lucas.
6. „Die Gans“ oder „Ein salomonisches Urtheil“, von R. Legou. Bürgermeister Herr F. Dietel. Automobilist Herr L. Wittendorf. Bauer Herr F. Waldschmidt. Piano, Fr. Etelka Lucas.

Pause.

Zweiter Theil.

7. „Der Tag des Herrn“, v. Seyrich Echo.
8. Selection Orchester.
9. „Bind auf dein Haar“, v. Hausdn. Sopranosolo Fr. Ella Hellmann. Piano, Fr. Etelka Lucas.
10. „Blaublümlein“ v. A. Dregert Echo.
11. Duett: „Die Nachtigall“ Herr L. Wittendorf. Herr F. Waldschmidt.
12. „Das vierblättrige Kleeblatt“, v. E. Simon. Knipprich L. Wittendorf. Wipprich F. Waldschmidt. Stipprich E. Dietel. Piano, Fr. Etelka Lucas.

Eintritt 50 Cts. @ Person, für Kinder 25 Cts. Anfang 8:15 präzise. Nach dem Konzert Ball. Um zahlreichem Besuch ersucht freundlichst Das Comité.

Wie immer für

Weihnachten

ist:

B. E. Voelcker

der einzige der deutsche und englische Jugendschriften und Bilderbücher, Romane und Klassiker, Post-Karten-Albums, Parfümerien und Toiletten-Gegenstände, die besten Geschenke für Damen und Herren, Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten und Postkarten.

Weihnachten

bei F. Waldschmidt.

Soeben erhalten:

Feinsten Baumschmuck, sowie alle Sorten Candies, Apfel, Orangen, Bananen Citronen, Kofosnüsse, Mandeln, Nüsse u. s. w.

Cranberries, Rosinen, Corinthen, Citronat, Schokolade, Mince Meat etc.

Unser Spielwaarenlager wird wegen Mangel an Raum zu Schlußpreisen anverkauft.

Reduzirte Preise auf unser gesamtes Waarenlager werden beibehalten. Erhalten täglich neue Waare.

Bringt uns Eier, Butter, Geflügel, Butter, Schmalz, Speck u. s. w., wofür wir, wie bekannt, die höchsten Preise bezahlen.

Achtungsvoll,

F. Waldschmidt.

Telephon 65.

Wenn unentschlossen, was für ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen, seht Euch meine große Auswahl in Goldsachen und Uhren an.

Uhren jeder Güte, Manschettenknöpfe, Ohringe, Scarf Pins, Fingerringe, Fobs, Halsketten, Armbänder, Uhrketten, Fingerhüte, Lockets, Brochen, Brillen jeder Art, Neuhheiten in Silber, Feine Porzellan-Waare, Cut Glass und Silberfachen. Hier könnt Ihr ein passendes Geschenk finden für Jedem.

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher.

Fischer's Ice Cream Parlor

MENU

Heißer Kaffee

Tomato-Bouillon

(gutfür die Nachtwacher)

Clam-Bouillon

Beef Tea

(das macht den Kopf klar)

Schreibmaterialien, Bücher und Spielsachen

in dem neuen Geschäft von

E. A. Hoffmann.

Besondere Aufmerksamkeit wird Schreibmaterialien und Büchern gewidmet.

Jagdverbot!

Das Jagden auf meinen Ländereien ist hiermit verboten. Jägerhandeln werden als gerichtlich belangend.

A. W. Wenzel.

Milch zu verkaufen. Höheres im Comal Hotel.

Farm zu verkaufen!

Meine Farm am Mesquit-Creek gelegen, 90 Ader groß, 42 Ader in Kultur, ist für \$40.00 den Ader zu verkaufen. \$1000 Anzahlung, der Rest auf längere Zeit (wie Käufer es wünscht) zu 7 Prozent. Käufer wollen sich bitte wenden an Frau E. G. Cantel, Luling, Tex.



Die Botschaft des Präsidenten.

Für eine kurze Session von drei Monaten, die dazu noch durch die Weihnachtsferien eine Unterbrechung erleidet, hat Präsident Roosevelt dem Kongress ein artiges Bündel gesetzgeberischer Arbeiten zur Erledigung vorgelegt. Es läßt sich schon im Voraus sagen, daß die wichtigsten derselben in dieser Session Erledigung finden werden, wenngleich Hr. Roosevelt den Kongress im Eingang seiner Botschaft aufmunternd lobt, indem er sagt, daß kein Kongress in unserer Zeit mehr gute und wichtige Arbeit gethan habe, als der gegenwärtige. Immerhin seien noch eine Anzahl Vorlagen unerledigt geblieben, und die sollten in dieser Session vollendet werden. So die Vorlage, welche allen Corporationen verbietet, zu Campaigne Ausgaben beizusteuern; die Bill, welche der Regierung das Recht giebt, in Criminalfällen zu appellieren. Dazu hat der Präsident noch einen Wunsch, den ihm der Kongress ohne Verzug erfüllen sollte; er empfiehlt ein Gesetz, das den Appellationen über Entscheidungen der unteren Gerichte auf rein technische Gründe, die mit dem Rechtsfall selbst gar nichts zu thun haben, ein Ende macht.

Sehr eingehend bespricht der Präsident das Lynch Unwesen und macht Vorschläge, wie diesem National-Uebel abzuhelfen sei. Der Kongress kann aber dabei wenig oder nichts helfen, da die Verfassung der Lyncher Sache der einzelnen Staaten ist. Aber die Botschaft des Präsidenten beschränkt sich nicht lediglich auf Wünsche und Vorschläge zu gesetzgeberischen Arbeiten für den Kongress. Hr. Roosevelt hat sich auch manches Andere, das ihn bedrückte, vom Herzen herunter geschrieben, und das ist an die Nation gerichtet. So auch seinen Aetzer über die letzte Neu-Yorker Hearst-Campaigne. Er nennt keine Namen, spricht aber von einem Schlag, der gegen eine populäre Regierung geführt wird, wenn ein unwürdiger Agitator auf einer Plattform des Demagogenthums, der Heuchelei und der Gewaltthat gewährt wird. Der Triumph des Mobs sei gerade so schlimm, wie der Triumph der Blutokratie.

Für die Arbeiter möchte der Präsident eine Verringerung der täglichen Arbeitsstunden herbeigeführt sehen, mit dem Endziel des Achtstundentages. Für die Eisenbahn-Angestellten erwartet er ein solches Gesetz schon jetzt. Da die Eisenbahnen zwischenstaatlichen Verkehr treiben, so hat der Kongress Jurisdiktion, darüber zu beschließen. Die Frauen- und Kinder-Arbeit möchte der Präsident für den Distrikt Columbia und die Territorien gesetzlich geregelt haben, um durch ein gutes Beispiel einheitliche Staatsgesetze in dieser Richtung beizuführen. Auch ein kleines Sozialgesetz wird empfohlen, die Arbeitgeber für Unfälle der Arbeiter haftbar zu machen. Die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit durch eine Arbitrations-Commission, welche die Bundesregierung repräsentiert, ist theoretisch gut. Wie sich ein dahingehendes Gesetz in der Praxis bewährt, wäre abzuwarten. Was die Botschaft über die Zurückziehung der Regierungs-Kohlenlizenzen vorschlägt, verdient die Billigung durch den Kongress. Der Präsident spricht sich gegen die Verstaatlichung der Bahnen aus, will aber alle Groß-Corporationen unter Regierung-Controle gestellt haben, und zwar durch ein nationales Lizenz-Gesetz. Die Forderung einer graduirten Erbschaftsteuer wird bei der Masse des Volkes keinen Widerspruch begegnen. Nur fragt sich's, wie es mit der Verfassungsmäßigkeit eines solchen Gesetzes steht. Immerhin sollte der Kongress den Versuch machen, ein Erbschaftsteuer-Gesetz zu schaffen. Auch die Einkommensteuer hält Hr. Roosevelt für wünschenswert, hält es aber für schwer, sie gesetzlich festzulegen.

Heiraths- und Scheidungs-Gesetze möchte der Präsident durch den Kongress einheitlich geordnet haben; er verkennt die Schwierigkeiten einer nationalen Gesetzgebung nicht, hält sie aber nicht für unüberwindlich. Hr. Roosevelt kann sich's dabei nicht verjagen, auch einige Mahnungen über den Massen-Selbstmord einzuflechten. Sodann befürwortet er Schiffs-Subsidien, wenigstens für Schiffe, welche nach südamerikanischen Häfen fahren; er befürwortet eine Reform der Umlaufmittel, wünscht einen niedrigeren Tarif für die Philippinen, oder gar Freihandel mit ihnen, Maßregeln zur Besserung der Verhältnisse in Hawaii und Alaska.

Recht lang verbreitet sich der Präsident über „Internationale Moralität“ und nimmt dabei besonders Anlaß, den Japanern den Bart zu streicheln und das Verhalten der Californier eine bössartige Absurdität zu nennen. Dem Kongress wird empfohlen, ein Gesetz zu machen, das die Naturalisation der Japaner vorsieht, die hierher kommen, um Bürger zu werden. Die Lage in Cuba gefällt Hr. Roosevelt nicht. Aber da wir nun einmal vor der Welt die Rathenstelle bei Cuba übernommen haben, so würden wir wieder eingreifen müssen, wenn die kommenden Wahlen eine Farce werden, und dann ist die Unabhängigkeit gefährdet. Der Präsident beschwört die Cubaner deshalb, doch brav zu sein. Sehr ausführlich verbreitet sich die Botschaft über den panamerikanischen Kongress in Rio de Janeiro, die Erfolge der Reise des Staatssekretärs Root. — Auch über den Frieden spricht sich der Präsident des Längereren aus, aber die bewaffnete Macht muß dahinter stehen, um den Frieden zu sichern, doch verlangt er keine Vermehrung unserer Kriegsmarine, sondern nur Ersatz für die veralteten und ausgedienten Schiffe durch moderne neue, die den besten irgend einer Marine gleichwertig sind. Damit unsere Soldaten im Falle eines Krieges gute Schützen sind, empfiehlt sich Dr. Roosevelt die Einrichtung von Schießgalerien in allen großen öffentlichen u. Militär-Schulen und die Bildung von Schützen-Vereinen über das ganze Land, nach dem Vorbilde der Schweiz. Im weiteren Verlaufe seiner Botschaft befürwortet der Präsident eine bessere praktische technische Ausbildung der Schüler in Stadt u. Land, größeren Schutz der Seehunde, die Einrichtung eines Amphitheaters in Arlington für die Gabelschmiedungsfeier und die Ratifikation des Algeciras-Abkommens. — Wie erwartet wurde, ist die Tarifffrage in der Botschaft nicht angeschnitten worden, und auch die Einwanderungsfrage nicht berührt.

Der Wunschzettel des Präsidenten ist reichlich; aber es sind viele Wünsche dabei, die ihm der Kongress erfüllen sollte. Die Botschaft ist gut geschrieben und verrät den fähig gewandten Mann, aber reichlich mit moralischen Betrachtungen

durchgefeset, die man in einer Präsidenten-Botschaft nicht erwartet. Aber Hr. Roosevelt moralisirt nun einmal gern, und die Leute, die in gewissen Dingen ganz anderer Ansicht sind, wie er, sind ihm ein Mob; aber er meint's nicht so schlimm. Das amerikanische Volk wird mit dem größten Theil der Botschaft einverstanden sein. Ob ihm der Kongress in allen Dingen seinen Willen thun wird, muß sich ja bald zeigen. V. D. C.

Ein westliches Wunder.
Ein Hill in Bowie, Tex., ist jetzt doppelt so groß wie letztes Jahr. Dieses Wunder ist W. L. Hill, der von 90 Pfund bis über 180 geworden ist. Er sagt: „Ich hustete schrecklich, und die Aerzte dachten, ich würde an der Schwindsucht sterben. Ich wog nur noch 90 Pfund, als ich anfang, Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Erhaltung zu nehmen. Jetzt, nachdem ich zwölf Flaschen genommen, hat sich mein Gewicht mehr als verdoppelt und ich bin vollständig kurirt.“ Die einzige sichere Husten- und Erhaltungskur. Wird von V. C. Boelder garantirt. 50c und \$1. Probe-Flaschen frei.

Wrs. Winslow's Soothing Syrup
seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Wrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kollet 25 Ct

Sie sehen gelb aus

Die Ursache ist, daß Ihre Leber krank ist. Einmal Ihre Leber, die „Galle“ läuft über in's Blut. Sie können Ihre Leber nicht bezahlen, Ihr Appetit ist schlecht, Sie leiden schmerzhaft an Kopfweh, Magenbeschwerden, Schwindel, Malaria, Verstopfung etc. Was Sie gebrauchen, ist nicht eine Dosis Colza, Mineralwasser o. or Pillen—sondern ein Leberreinigungsmittel.

Theford's Black-Draught

Diese vorzügliche Medizin wirkt angenehm auf die erkrankte Leber. Sie reinigt das Blut, erneuert den Appetit, hebt die Schmerzen, löst das Gehirn und befreit das Verstopfte.

Es ist eine unverwundliche Medizin für die kranke Leber und Nieren, und regelt alle Verdauungsorgane. Verlangt Sie.

Bei allen Medicinhandlungen in 25c Packeten.

reichen nach Humboldt nicht selten eine Höhe von fast 5 Meilen. In dieser Höhe beträgt der Luftdruck nur noch ein Drittel von dem über dem Meere.

Einerei was man gelitten hat, und was einem nicht geholfen hat, Hollister's Rocky Mountain Tea macht den kräftigsten, schwächlichen Menschen kräftig und gesund. 35 Cents. A. Tolle.

Die Einwanderer germanischen Stammes bringen nicht nur fleißige Hände, sondern auch gefüllte Börsen in die neue Heimath mit. Aus Ellis Island wird berichtet, daß während des Monats Oktober 7600 Einwanderer ankamen, die als Deutsche klassifizirt wurden. Diese 7600 Abkömmlinge der Germanen brachten \$360,000 in's neue Vaterland, drei Fünftel der Summe, die die Einwanderer aller anderen Rassen insgesamt als ihren Baarbestand in Ellis Island angaben.

An unsere Kunden.
Das Hustenmittel „Foley's Honey and Tar“ wird von dem neuen Drogengesetz nicht betroffen, da es keine Opiume oder schädlichen Drogen enthält. Wir empfehlen es als ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene. H. V. Schumann.

Nabezu 50,000 Landagenten der westlichen Eisenbahnen verlieren mit Ende dieses Jahres ihre Beschäftigung, da die zwischenstaatliche Verkehrscommission entschieden hat, daß sie keine thatsächlichen Angehörigen der Bahnen und daher auch nicht zu kostenloser Beförderung auf den Bahnen berechtigt sind.

Gibt dem Körper reichliche Lebenskraft, stärkt die Nieren, beschleunigt den Blutumschlag, stellt die natürliche Kraft wieder her, macht einen fühlen wie neugeboren. Hollister's Rocky Mountain Tea. 35 Cents. A. Tolle.

Kirchenzettel

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
In Portontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
G. Kornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.
C. Kuter, Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Kunst Schulhaus), nachmittags 2 Uhr Sonntagschule und 2 1/2 Uhr Gottesdienst; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde vorm. 10 Uhr Sonntagschule und 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
F. J. Christianen, P.

Zeit der Versammlungen in der Baptisten-Kirche:
Sonntags Vormittags von 10 bis 11 Uhr, deutscher Gottesdienst; von 11 bis 11:45 Uhr, Sonntagschule, Klassen in deutscher und englischer Sprache. Des Abends von 8 bis 9 Uhr englischer Gottesdienst. Jedermann ist herzlich eingeladen.
F. J. Monichte, Pastor.

Kirchenzettel der Friedensgemeinde am Geronimo.
Beginn der Sonntagschule 10 Uhr morgens. Gottesdienst 11 Uhr.
Am 9. Dezember in der Kirche.
Am 16. Dezember in der Kirche.
Am 23. Dezember in der Kirche.
Am 25. Dezember. Weihnachten—Festgottesdienst in der Kirche und Feier des hl. Abendmahls. Am Abend des ersten Weihnachtstages—Dezember 25.—findet abends 6 1/2 Uhr die Weihnachtsfeier der Sonntagschule statt. Ganz besondere Vorbereitungen sind dieses Jahr getroffen worden die Feier erhebend zu machen.
Am 2. Feiertage findet Festgottesdienst in Frontfort statt und am Neujahrstage in der Kirche.
Herzlich ladet ein zu diesen Festgottesdiensten
C. H. Hempel, Pastor.

Katarrh und Kopfweh.
Mrs. J. E. Goforth, 2119 Holly St. Kansas City, schreibt: „Nach Gebrauch einer Probeflasche und zwei Flaschen Hunt's Lightning Oil bin ich fast von Katarrh kurirt. Es befreite mich von Kopfweh. Es ist die beste Medizin, die ich je gesehen habe, und ich kann ohne sie einfach nicht fertig werden.“ Sie hat recht.

Räken sollen in einer Höhe von über 11,385 Fuß nicht mehr leben können. In den Dörfern der Korbilleren erkrankten sie, wurden schwach, von Krämpfen heimgesucht und gehen daran em. Kondore dagegen fliegen von der Meeresfläche in einigen Minuten bis zu den Gipfeln der Anden hinauf und er-

reichen nach Humboldt nicht selten eine Höhe von fast 5 Meilen. In dieser Höhe beträgt der Luftdruck nur noch ein Drittel von dem über dem Meere.

Einerei was man gelitten hat, und was einem nicht geholfen hat, Hollister's Rocky Mountain Tea macht den kräftigsten, schwächlichen Menschen kräftig und gesund. 35 Cents. A. Tolle.

Die Einwanderer germanischen Stammes bringen nicht nur fleißige Hände, sondern auch gefüllte Börsen in die neue Heimath mit. Aus Ellis Island wird berichtet, daß während des Monats Oktober 7600 Einwanderer ankamen, die als Deutsche klassifizirt wurden. Diese 7600 Abkömmlinge der Germanen brachten \$360,000 in's neue Vaterland, drei Fünftel der Summe, die die Einwanderer aller anderen Rassen insgesamt als ihren Baarbestand in Ellis Island angaben.

An unsere Kunden.
Das Hustenmittel „Foley's Honey and Tar“ wird von dem neuen Drogengesetz nicht betroffen, da es keine Opiume oder schädlichen Drogen enthält. Wir empfehlen es als ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene. H. V. Schumann.

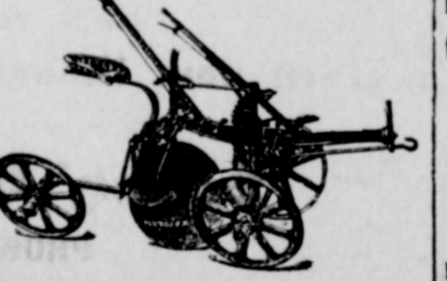
Nabezu 50,000 Landagenten der westlichen Eisenbahnen verlieren mit Ende dieses Jahres ihre Beschäftigung, da die zwischenstaatliche Verkehrscommission entschieden hat, daß sie keine thatsächlichen Angehörigen der Bahnen und daher auch nicht zu kostenloser Beförderung auf den Bahnen berechtigt sind.

Gibt dem Körper reichliche Lebenskraft, stärkt die Nieren, beschleunigt den Blutumschlag, stellt die natürliche Kraft wieder her, macht einen fühlen wie neugeboren. Hollister's Rocky Mountain Tea. 35 Cents. A. Tolle.

Wir halten
sets an Hand eine große Auswahl
Buggies und Surreys,
Studebaker und
Mitchell Wagen.



Disc- und Sulky-Pflüge.



Stahl-Zinken-Eggen und Disc-Eggen.



Schwarzland-Pflüge und Mittelbrecher. Drei-Rad Casaday Sulky-Pflüge.



Heurechen werden sehr billig verkauft. N. Holz & Son.

Zum Pflanzen von Baumwolle
gibt es keine jemals erfundene Maschine, die so gut als der Canton No. 12 Mais-Pflanzer eine ist. Er ist auch der beste Mittelpläner im Westen. Die Flügel oder Pflanzvorrichtungen können von 1 bis 100 Pflanzern sein, je nach Größe der Acker. Er ist das größte Arbeit sparende Werkzeug, das jemals auf der Farm benutzt wurde. Er hat mehr wünschenswerthe Vorzüge, wie irgend eine andere Maschine in der Welt und wenn Sie ihn genau prüfen, werden Sie seinen andern Pflanzern haben wollen. Weiblich bei Gütern Qualitäten auf die Lieferung eines Canton. Sind Sie dazu nicht im Stande, so schreiben Sie an um ein Circular und Inquirir für die Beschreibung angeforderte Briefe.

Wir sind das Hauptquartier für alle, was in Bezug auf Farmgeräthe, Wagen und Buggies all das beste giebt. Schreiben und senden uns Quere Bedarfzettel.

PARLIN & ORENDORFF IMPLEMENT CO., DALLAS, TEX.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um genauesten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass.-Kassier.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$125,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhrt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience Travel by this sign

MKT

KLENKE'S Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderfähige hiesige und ausländische stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Die NEW BRAUNFELS CONCRETE WORKS

können jetzt alle Aufträge für Concret- und Cement-Arbeiten prompt ausführen. Wir machen alle Sorten Baublöcke in allen Farben und Mustern, Verzierungen u. s. w.; ferner Thorposten, Anbinde-Posten, Säulen, Träger (brackets), Blöcke für Grundmauern und Schornsteine, Thür- und Fensterbänke und Oberbänke, Wassertröge, Einfassungen und Pflasterblöcke für Seitenwege, Gräber-Einfassungen, sowie Abzugsröhren in allen Größen bis zu 24 Zoll. Wir machen ferner Cement-Badkannen und gerundete Cement-Blöcke zum Ausmauern von Eiserne, Brunnen usw. mit Halbmesser bis zu 16 Fuß. Alles billig, erstklassig und den Anforderungen der Zeit entsprechend. Wegen näherer Auskunft spreche man in unserer Office und habilit vor in der Castell-Strasse, gegenüber Dittlingers Oin.

Ad. F. Moeller.
G. F. Nordhorst.

Mexico-St. Louis Special.
Zweite Saison.
Zweimal wöchentlich vom 20. November an
via
Iron Mountain Route, Texas & Pacific,
J. & G. N.
und die Nationalbahnen Mexico's.

Abfahrt von St. Louis, Dienstags und Freitags, 9:00 morgens.
Abfahrt von Mexico City, Mittwochs und Samstags, 7:15 morgens.
Hält nur an 19 Stationen an. Zwei Nächte unterwegs. Alle modernen Einrichtungen. Unübertroffen in Bezug auf
Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Eleganz.
Man wende sich an den Lokalgagenten oder an
D. J. Price, G. P. & T. A. Geo. D. Hunter, G. P. & T. A.
J. & G. N. R. R., Palestine, Texas.

Erstes und Weiteres.

Der Russe schreibt im Durchschnitt jährlich 4 1/2 Briefe bezw. Postkarten, der Bulgare 4, der Rumäne 8, der Spanier und der Italiener 11 — sie können nämlich meist nicht lesen und schreiben. Letztere beiden Nationen werden schon übertroffen durch die kulturfreundlichen Japaner, die jährlich je 15 Briefpostkarten von sich geben. Der Franzose bleibt mit seinen 28 Briefen und Postkarten wegen seines theuren Inlandpostos für Postkarten weit hinter dem Oesterreicher mit 39 und dem Dänen mit 42 Stück zurück. Ihm schließt sich in der aufsteigenden Linie der Deutsche mit 58 und der Schweizer mit 64 Stück Briefpost an.

Die höchste Leistung unter den europäischen Völkern erreicht der Engländer mit 75 Stück. Doch wird er durch den Neuseeländer mit 62 beinahe erreicht und vom Bewohner der australischen Kolonie Victoria, der freier Volksunterricht bei allgemeiner Schulpflicht einsetzt, ist mit seinen 76 Briefen und Postkarten in den Schatten gestellt. Der Türke, meist Analphabet, schreibt im ganzen Jahr nur einen einzigen Brief, wenn's nicht eine Postkarte ist.

Man kann sein Bestes nicht thun, wenn krank. Manche wissen nicht, daß sie krank sind, außer sie sind bettlägerig. Viele zwingen sich zur Arbeit, die wirklich krank sind, aber es nicht zugeben. Manche leiden an Leber- und Nierenstörungen, die in unheilbare Krankheiten ausarten können, wenn vernachlässigt. Dr. J. D. McLean's Leber- und Nierenbalsam ist ein verlässiges Mittel für Leber- und Nierenstörungen. \$1.00 die Flasche bei H. C. Voelcker und H. B. Schumann.

Die bevorstehenden Aenderungen im Kabinett sind interessant, schon weil sie recht deutlich zeigen, wie sich das amerikanische Volk aus den verschiedensten Nationalitäten zusammensetzt. Herr Cortelyou, angelsächsischer Abstammung, wird Schaumantsekretär; Herr Meyer, der jetzige Votschafter in Petersburg, holländischer Abstammung, Generalpostmeister; Herr Bonaparte, französisch-italienischer Abstammung, Generalanwalt; Metcalf, englischen Blutes, Marinesekretär, und Herr D. S. Straus, deutsch-jüdischer Abstammung, Sekretär für Handels- und Arbeits-Angelegenheiten. Die Fiktion, daß die amerikanische eine angelsächsische Nation seien, wird sich doch wohl nicht viel länger aufrecht erhalten lassen.

Aus Washington wurde am 2. Dezember berichtet: Der erste Hilfs-Generalpostmeister Hitchcock hat eine am 1. Januar in Kraft tretende Verfügung erlassen, wonach die Miethsbeträge für Postämter in den Postämtern gleichförmig zu gestalten sind. Die Verfügung berührt sämtliche Postämter. Als Minimalbetrag für kleine Kästen bei kleinen Postämtern vierter Klasse bleibt der bisherige Miethsbetrag von zehn Cent pro Quartal bestehen, und von diesem Preise steigt die sorgsam erogene Scala bis zum Betrage von \$4 pro Quartal für kleine mit Schließern versehene Kästen bei einem der Postämter in New-York an.

Gefährlicher Rath.

Hustende sollten nicht fragen, was gut für den Husten ist, denn man könnte ihnen ein gefährliches unbekanntes Präparat empfehlen. Foley's Honey and Tar kühlt Husten und Erkältung und verhindert Lungenentzündung. Geißelverpackt, wenn echt. Nehmt nichts anderes. H. B. Schumann.

In Spanien gibt es 1,690,000 Bienenstöcke, welche 19,000 Tonnen Honig liefern, doch steht Deutschland mit 2,000,000 Stöcken und einem größeren Honigprodukt voran.

Witten im Ocean.

Passagier: „Capitän, wie weit sind wir noch vom Lande entfernt?“
Capitän: „Ungefähr zwei Seemeilen!“
Passagier: „Aber man sieht ja nirgends Land? In welcher Richtung liegt es denn?“
Capitän: „Direkt unter uns!“

Texanisches.

Der County Clerk von Dags County hat kürzlich einen Gerichtsbescheid ausgestellt für Wm. Koebel und Antonio Hohenberg.

In Victoria ist der Reger Felix Powell wegen Ermordung der Frau Condit und ihrer Kinder bei Edna in Jackson County zum Tode verurtheilt worden. Der Prozeß gegen Mont Gibson wurde verschoben.

Bundes Senator Culbertson hat eine „Bill“ für den Ankauf eines Grundstückes zum Kostenpunkte von nicht über \$10,000 für ein Postgebäude in Seguin eingereicht.

In den Commissioners-Bezirken 1 und 4 in Bexar County ist jetzt das „Stock Law“ in Kraft getreten.

Prähistorische Funde in Texas: Die Geologen Walter C. Koch und G. B. Richardson haben bei El Paso die Rinnbänke zweier Tapire und einen Elefantenzahn ausgegraben, welche angeblich von Thieren herrühren, die vor Tausenden von Jahren in Texas gelebt haben. Wie die Geologen erklären, beweist die Entdeckung dieser Knochen, daß die große Wüste einst ein Dschungel war. Tapire leben von Wurzeln entlang den Flußläufen, und Elefanten hätten hier nicht gelebt, wenn das Land nicht sumppig gewesen wäre. (W.)

Das ist es!!!

Man hustet sich marode und wundert sich, daß man nicht gesund wird. Man probire daher eine Flasche Ballard's Horehound Syrup, und der Husten wird fort sein. Kurirt positiv Husten, Angina, Bronchitis und Brustleiden. Eine Flasche beweist es. 25c, 50c und \$1.00 bei H. Tolle.

Was ist der geistliche „Limit“ für eine Familie? Diese einigermaßen kitzlige Frage ist von der Stadtbehörde in Seattle dahin entschieden worden, daß die Familie aus nicht mehr als acht Mitgliedern bestehen sollte — „was darüber ist, das ist vom Teufel“, wie es irgendwo heißt. Robert Hegen aber hat 16 Personen in seiner Familie, und er muß nun für jedes Mitglied von No. 9 an aufwärts per Monat 10 Cent's Wassersteuer extra zahlen.

Vor Kurzem kam eine Bäuerin aus dem Binnthal im Herzogthum Salzburg nach Wien, um dort Einkäufe zu besorgen. Unter anderem trat sie auch in ein Spiegelgeschäft, wo ihr ein prächtig eingemauertes Spiegel sehr gut gefiel. Als sie nach dem Preis fragte, erhielt sie vom Verkäufer die Antwort, daß sie vom Spiegel wohl kaum kaufen könne, da er sehr theuer sei. Kaum waren diese Worte gesprochen, als die Bäuerin mit ihrem Schirm zum kräftigen Schlage ausholte und den Spiegel in Scherben schlug. Als diese kitzelnd zu Boden fielen, sagte sie zu dem Verkäufer: „So, jetzt werst es wohl sag'n, was er kost!“ Die energische Frau war eine Brauereibesitzerin.

Wir bleiben.

In meinem Familien-Medizinschrank bleibt kein Mittel, wenn es nicht ohne Zweifel das beste ist, das für diesen Zweck zu bekommen ist. Bei Hautleiden wie Gzemma, Ringwurm, Auszschlag usw. hat Hunt's Cure seit vielen Jahren seinen Platz behauptet. Habe bis jetzt kein sichereres Mittel gefunden. Kurirt Juden sofort. — R. M. Swann, Franklin, Va.

Unfreiwilliger Humor.

Blüthen unfreiwilligen Humors enthalten öfter die Berliner Plakate und selbstgeschriebenen Geschäftsanzeigen.

„Verkauf verchlungerer Buchstaben.“ liest man im Schaufenster eines Ladens im Nordosten, in dem Schablonen für Monogramme zu haben sind.

„Weiche Bär blank!“ lautet eine geheimnißvoll klingende Aufschrift in der Auslage eines Obstgeschäfts, hinter der sich nicht etwa eine Beschwörungsformel, sondern eine unorthographische, harmlose Empfehlung einer beliebigen Bienenforte verbirgt.

„Lassfuhrwerke haben sich beim Portier zu melden“ verlangt lateinisch ein Plakat an der Front des Geschäftshauses in der Linden-

straße, unmittelbar an der Jerusalem Kirche.

„Hier ist der billigste Mann in Strümpfen und Handschuhen“ kündigte kürzlich ein Partiewarenhändler im Scheunenviertel an.

Ueberhaupt bieten die Partiewaren- und Trödel-Geschäfte eine reiche Ausbeute an ungewollt tommischen Antiquitäten. Da gibt es „Große Auswahl von Havelokden“, „Wenig getragene Dolon“, „Hochst modern“, Tische mit „Aedrehte oder beliebige Füße“, „Angerauchte Herzenshembden“, „Bahndi-Sophas“ (Pancelpophas), „Ausverkauf um zu reimen“ und sogar „Zwei schläfrige Betten“.

Was

man macht, soll man gut machen. Wer seinen Rheumatismus kuriren will, gebrauche Ballard's Snow Liniment; dann wird er gut kurirt. Ein positive Kur für Verstärkungen, Neuralgie, Querschnungen und dgl. Leiden. A. G. M. Williams, Navajota, Texas, schreibt: „Ich gebrauchte Snow Liniment bei einer Fußgelenk-Verrenkung, und es gab die beste Besserung. Ich halte es stets im Hause.“ Zu haben bei H. Tolle.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann ich im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantiert.

Der beste aller Magenstärker ist und bleibt

„Sermannsgeist.“
\$3.25 die Gallone; bei Riste von 12 Flaschen, \$10.25. Allein zu haben bei H. J. Bauer & Co., 224 E. Alamo Str., San Antonio, Tex.

Feines schwarzes Farmland.

Ich offerire zum Verkauf, anstehend an die Stadt Stockdale an der Southern Pacific-Bahn, zwischen Stockdale und Nixon, ein Stück enthaltend 1400 Ader. Dieses ist ebenes, schwarzes Land mit Lehm-Untergrund und mit Mesquitholz bewachsen. Parzellen in Parzellen, wie sie dem Käufer passen. Wegen Bedingungen und näherer Auskunft schreibt man an Dorick P. Brown, San Antonio, Tex. S. 41

Gutgehender Store und Salon

mit sämtlichen Waaren-Vorrath im Store und Salon, nebst Wohnhaus und Nebengebäuden, alles im guten Zustande, nebst mehreren Acker Feld und genügend Wasser, ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers billig unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, für den billigen Preis von \$3000, \$2000 Cash und Rest auf 5 Jahre mit 6 Prozent Interessen im Jahr; oder bin willens, den Rest von \$1000 in Rindvieh oder Pferden und Mules zu nehmen. Obiges Geschäft ist gut gelegen an 2 Straßen und in einer der reichsten deutschen Vorstädte, ungefähr 8 Meilen von New Braunfels, 12 Meilen von Seguin und 4 Meilen von Marion, Tex. Nachfragen in der New-Braunfels Zeitung-Office. S. 41

Land.

420 Ader Land, schwerer schwarzer Boden, 9 Meilen von hier, 65 Ader in Cultur, 5 Zimmer Wohnhaus, 2 Stallungen, Brunnen, Tank u. s. w., alles gutes Land. Preis \$9000.00.
650 Ader, schwerer, schwarzer Boden, 8 Meilen von hier, per Ader \$18.00.
700 Ader, schwerer schwarzer Feuerstein-Boden, 16 Meilen von hier, per Ader \$17.00.

1720 Ader, 6 1/2 Meilen von hier, schwerer schwarzer Feuerstein-Boden, per Ader \$20.00.

3500 Ader, 23 Meilen von hier, 10 Meilen von der Eisenbahn, 60 Ader in Cultur, Haus, Renterhaus, immer fließendes Wasser, 1000-1200 Ader können in Cultur gebracht werden, alles Bottom-Land, per Ader \$7.00.

Wir verkaufen oben genannte Ländereien von 100 Ader aufwärts in Parzellen mit 1/2 Anpflanzung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf 5-10 Jahre.

Wolff & Seidemann, 102 W. Commerce Str., San Antonio, Texas.

Billiges Land

für Farm und Ranchzwecke haben stets zu verkaufen John W. Dickesch, Braden, und Chas. W. Verette, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Tex. if

Billige Excursions-Raten für die Feiertage auf der J. & G. N.-Bahn. Nähere Auskunft ertheilt jeder Ticket Agent, oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas. 51

In Omaha hat eine Frau Schein den Norddeutschen Lloyd auf \$2000 Schadenersatz verklagt, weil sie auf der Ueberfahrt von Europa so sehr von der Seekrankheit gepeinigt worden, daß ihr Gesundheitszustand noch jetzt darunter leide. Wenn derartige Schadenersatzklagen Mode würden, dann könnten alle transatlantischen Dampferlinien ihr Geschäft an den Nagel hängen.

Deutsches Wort für Automobil: Ungezogener Wagen.

Es ist nicht unangenehm, einen Husten zu haben, den man nicht loswerden kann — auch im Bett nicht? Man kann ihn loswerden, indem man Simmons' Hustensyrup nimmt. Weilt Entzündung des Halses und der Luftwege — gibt Ruhe und friedlichen Schlaf.

Achtung!

Wer in Neu-Braunfels einen schön gelegenen Wohnplatz kaufen will, der wende sich an Frau S. Münzberger, Ost-Comalstraße.

Schmiede - Gröpfung.

Allen zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich in Henne's Campard eine Schmiede eröffnet habe und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut, billig und unter Garantie besorge. Pferdebesatz eine Specialität. Achtungsvoll, Joe Diez.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH Dr. King's New Discovery FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00 Free Trial. Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK. B. E. VOELCKER.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der J. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Zugnummer, Abfahrtszeit. Includes sections for 'Nach Süden' and 'Nach Norden'.

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York. Branch Office, 66 F St., Washington, D. C.

FOLEY'S HONEY AND TAR

The original LAXATIVE cough remedy. For coughs, colds, throat and lung troubles. No opiates. Non-alcoholic. Good for everybody. Sold everywhere. The genuine FOLEY'S HONEY and TAR is in a Yellow package. Refuse substitutes. Prepared only by Foley & Company, Chicago. H. V. Schumann.

Die Darling Koch- und Heizöfen in allen Größen und Sorten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Der rechthaberische Vater. Vater: „Thu die Finger aus dem Mund, Kaverl!“ Kaverl: „Vater, i hab's ja net drin!“ Vater: „So! — dann thu's nei — und jehst thu's raus!“

Ob's geht? Doktor (zum Patienten beim Geben): „Also die Eisbeutel lege ich Ihnen warm an's Herz!“

Sonderbar. „Mit den Gewissensbissen ist es doch eine eigene Sache! Ich hatte mal einen Kunden um hundert Mark übervertheilt! Von dem Tage an war meine Ruhe dahin... fünf Jahre hinter einander — bis die Geschichte endlich verjährt war!“

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia

Das größte Heilmittel

für Husten und Erkältungen:

DR. KING'S NEW DISCOVERY

garantirtes Mittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Halsentzündung, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenchwäche und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust. Verhindert Lungenentzündung.

Vor 11 Jahren kurirte mich Dr. King's New Discovery von einem heftigen und gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem stets gesund gewesen. — G. D. Flood, Kaufmann, Kersham, S. C.

Preis, 50c und 1.00.

Verkauft und garantirt bei N. B. Richter.

Ein junges Pferd

macht oft Arbeit für den Schmied. Wer solche Arbeit hat, kann sie mit Vortheil zu mir bringen. Ich garantire Zufriedenheit, und meine Preise sind recht.



Albert W. Benshorn, Schmied, San Antonio-Strasse, New Braunfels. Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels. Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

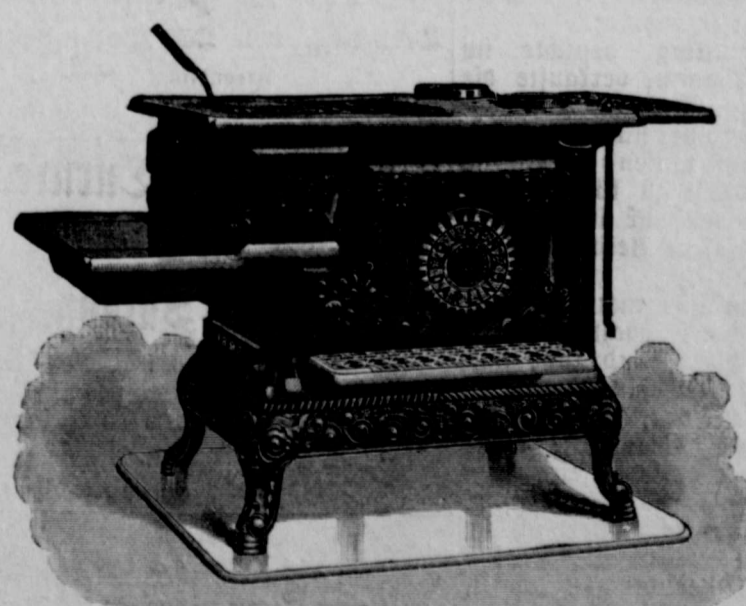
Scherz, Texas. (Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.) Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Nägel, Schließern, Eisenblech und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel. Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

Comal Springs Nursery.

Diese, eine der größten Baumschulen, offerirt auch dieses Jahr wieder einen großen Vorrath an Obst- und Schatten-Bäumen, Beeren-Obst, Reben aller Art, Rosen, Blumen-Knollen, Sämereien und Palmen.

Wir haben keine reisenden Agenten, können daher gute Waare billig verkaufen. Schreibt um unseren großen, eleganten Katalog, er kostet nur 3c Porto.

Adresse: Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.



Die Darling Koch- und Heizöfen in allen Größen und Sorten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Dem „Bohemian John“.

(Schluß des letztwöchentlichen Berichtes.)

Wie gesagt, ich fuhr zum „Wendischen Henry“. Das war eine Freude, die nur eine gewandtere Feder, als die meinige, annähernd beschreiben könnte. Nachdem ich mich an einem ausgezeichneten Mittagssmahle gestärkt hatte, stand der Henry schon mit seinem Führer bereit, und war so freundlich, mit mir in der Umgegend herumzufahrt. Leider regnete es den ganzen Tag. Wir besuchten die Herren Richard Reiningger und B. Meyer, verkauften die Tante an John Meyer, besuchten Ferd. J. Hoffmann, Alfred Glärner und Chr. Voelfler, den wir aber leider nicht zu Hause antreffen, aber die Tante bekommt er doch.

Dann fuhrn wir, bei all' dem Regen, nach Huelsh. Hier stärten wir uns gründlich und nahmen uns zur Vorsicht auch etwas auf den Weg mit. Man weiß nämlich immer nicht, was passieren kann, und ich bin gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten etwas vorsichtig, und der Henry auch. Bei dieser Geschichte fing es an Abend zu werden. Wir besuchten daher bloß noch Herrn D. F. Wieders, den ich als einen sehr netten Mann kennen lerne. Von hier fuhrn wir zum „Wendischen Henry“.

Abends wurde ich eingeladen, der Versammlung der dortigen Hermannsöhne Loge beizuwohnen. Als wir dort ankamen, regnete es beständig, und die Versammlung wurde naturgemäß zu Wasser. Wir fuhrn daher nach Potsdam — ein echt deutsches Dorf. Hier betreibt Herr Henry Helme ein Saloongeschäft. Ich lerne Herrn Helme als einen sehr zuvorkommenden jungen Mann kennen. Jeder, der in jene Gegend kommt, sollte dort vorbeigehen, denn dort kann er auch die Tante leihen. Auch einen jungen Mann Namens Schmidt lernte ich dort kennen, der im Store des Herrn Muelder als Clerk angestellt und ein sehr netter Gesellschafter ist. Dieser Abend wird mir noch lange in Erinnerung bleiben, denn wo der „Wendische Henry“ ist, da hat es gebimmelt.

Am nächsten Morgen — es war Sonntag — als ich von der freundlichen Familie Wosnig Abschied genommen hatte, fuhr ich über Neu-Berlin und traf dort den unverwundlichen Berliner Schlächtermeister D. Schulze. Dann fuhr ich in mein altes Quartier bei Fr. Hoefe. Hier wurde Sonntag Nachmittag gefeiert und Abends bis spät in die Nacht hinein von alten Zeiten erzählt.

Am nächsten Morgen besuchte ich Ferd. Wolfshohl, die Familie Ad. Hoefe, Chr. Weber und L. Kuehler, der dieses Jahr bei Potsdam 1200 Ballen Baumwolle geginnt hat. Vor ein paar Jahren, als der Bollwibel in jener Gegend schlimm auftrat, ginnnte Herr Kuehler dort nur 200 Ballen. Auf seinen beiden Güns entkörnte Herr Kuehler über 1900 Ballen.

Die Cornette ist in jener Gegend stellenweise knapp ausgefallen, und Wasserfahren war an der Tagesordnung. Es regnete, und die Leute mußten bei schmutzigen Straßen Wasser fahren, denn es hatte nicht genug geregnet, um Wasser in die „Tants“ zu bringen. Das Wasser fließt nicht leicht in dem pechschwarzen Boden.

Von Herrn Kuehler fuhr ich zu Hu. Benschhorn und traf Onkel Adolf Gelson gerade am Mittagstisch. Was da passiert ist, brauche ich wohl nicht zu berichten.

Am Nachmittag besuchte ich Herrn Winkelmann, verkaufte die Tante an Aug. Wieding, der mehr als genug Geld bei sich hatte, um die Tante auf tausend Jahre im Voraus bezahlen zu können, sich aber mit einem Jahr im Voraus begnügte. Diesem Beispiele folgte auch Ernst Voelfler.

Als es nun gar nicht aufhören wollte zu regnen, dachte ich: Einer muß aufhören, und fuhr nach Hause zu. Bei Cibolo traf ich Herrn Wm. Hoeker, der mir sagte, ohne die Neu-Braunfeller Zeitung wolle er nie wieder sein.

Da es bald Abend war und fortwährend regnete, blieb ich bei Freund und Bruder Ad. Carlos. Es freut mich berichten zu können, daß sein kleines Mädchen, welches sich kürzlich schlimm mit heißem Wasser verbrühte, wieder gänzlich hergestellt ist.

Am nächsten Morgen fuhr ich über die Hauptstadt Scherz, wo ich ohne viele Umstände die Tante an Henry Moehrig und an Louis

Voettcher verkaufte, nach Hause zu Mutter.

Am nächsten Morgen machte ich mich auf den Weg nach Neu-Braunfels, besuchte Schwaeger John Fenske und C. B. Hoeder, traf Carl Braune jr., Jos. Mohde, Hu. Schorn, Rud. Benschhorn, Carl Borchers, Richard Pfeuffer, Rudolph Heidrich und Moritz Schulze von Elmendorf, verkaufte die Tante an Hu. Heise, besuchte Freund Harry Rowotny, der kürzlich Blumbergs Saloon übernommen hat, traf ferner Ernst Gabel, L. Biannstiel, Carl Mueller, Carl Erben, Adam Meyer und Hu. Nahe, schrieb sogar eine Duitung für Heinrich Ebers in Deutschland, sowie auch Carl Voges, County-Richter Adolph Stein, Frau Chr. Beutnagel, H. Dedele, Wm. Klatt, K. Hoffmann, Richard Feltner, Gust. Kech und K. Baus, und verkaufte die Tante an Max Hofheim, H. E. Kloepper und Frau Eva Schwarz.

Obiges sind nun meine letzten Erlebnisse, und wer es nicht glaubt, kann mir einen Thaler zu Weihnachten schenken. Auch habe ich noch von einer Hochzeit gehört. Bei Converse wurden am 1. Dezember Herr John Fischer und Fräulein Emma Wingenroth von Herrn Viktor Miller getraut. Als Brautträger fungierten die Herren Ernst Fischer und Willie Wingenroth und als Führerinnen die Fräulein Ella Wingenroth und Jessie Fischer. Möge es dem jungen Paare auf seinem vereinten Lebenswege gut ergehen!

Auch habe ich noch von einem neuen Teraner zu berichten. Bei Westmore kam am 6. November ein kleiner Stammhalter in der Familie des Herrn Hermann Kappelmann an. Seine Frau ist eine Tochter uneres Deputy Sheriffs Emil Kercher. Jetzt legt der Emil den Hut schon ganz auf eine Seite aus lauter Großvaterstolz.

Bohemian John.

Verloren: \$300.00. Es wird keine Belohnung geboten, da sie für immer verloren sind. Herr John Wonder, 8533 Superior Str., South Chicago, Ill., schreibt: „Ich litt an Magenleiden über drei Jahre lang und warf über \$300.00 an Aerzte weg, ohne Besserung zu finden. Ich konnte überhaupt nicht arbeiten. Zuletzt gab mir ein Nachbar, Herr John Nowak, den Rath, Horni's Alpenkräuter zu versuchen. Ich gebrauchte denselben und nach zwei Wochen war ich wieder an der Arbeit. Meine Gesundheit war wieder hergestellt und ich habe seitdem beständig gearbeitet. Ich halte ihn für wundervoll.“

Horn's Alpenkräuter-Blutbeiler ist keine Apotheke-Medicin. Er wird dem Publikum direkt durch Local-Agenten verkauft, angestellt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 112-118 So. Home Ave., Chicago, Ill.

Am nächsten Morgen — es war Sonntag — als ich von der freundlichen Familie Wosnig Abschied genommen hatte, fuhr ich über Neu-Berlin und traf dort den unverwundlichen Berliner Schlächtermeister D. Schulze. Dann fuhr ich in mein altes Quartier bei Fr. Hoefe. Hier wurde Sonntag Nachmittag gefeiert und Abends bis spät in die Nacht hinein von alten Zeiten erzählt.

Am nächsten Morgen besuchte ich Ferd. Wolfshohl, die Familie Ad. Hoefe, Chr. Weber und L. Kuehler, der dieses Jahr bei Potsdam 1200 Ballen Baumwolle geginnt hat. Vor ein paar Jahren, als der Bollwibel in jener Gegend schlimm auftrat, ginnnte Herr Kuehler dort nur 200 Ballen. Auf seinen beiden Güns entkörnte Herr Kuehler über 1900 Ballen.

Die Cornette ist in jener Gegend stellenweise knapp ausgefallen, und Wasserfahren war an der Tagesordnung. Es regnete, und die Leute mußten bei schmutzigen Straßen Wasser fahren, denn es hatte nicht genug geregnet, um Wasser in die „Tants“ zu bringen. Das Wasser fließt nicht leicht in dem pechschwarzen Boden.

Von Herrn Kuehler fuhr ich zu Hu. Benschhorn und traf Onkel Adolf Gelson gerade am Mittagstisch. Was da passiert ist, brauche ich wohl nicht zu berichten.

Am Nachmittag besuchte ich Herrn Winkelmann, verkaufte die Tante an Aug. Wieding, der mehr als genug Geld bei sich hatte, um die Tante auf tausend Jahre im Voraus bezahlen zu können, sich aber mit einem Jahr im Voraus begnügte. Diesem Beispiele folgte auch Ernst Voelfler.

Als es nun gar nicht aufhören wollte zu regnen, dachte ich: Einer muß aufhören, und fuhr nach Hause zu. Bei Cibolo traf ich Herrn Wm. Hoeker, der mir sagte, ohne die Neu-Braunfeller Zeitung wolle er nie wieder sein.

Da es bald Abend war und fortwährend regnete, blieb ich bei Freund und Bruder Ad. Carlos. Es freut mich berichten zu können, daß sein kleines Mädchen, welches sich kürzlich schlimm mit heißem Wasser verbrühte, wieder gänzlich hergestellt ist.

Am nächsten Morgen fuhr ich über die Hauptstadt Scherz, wo ich ohne viele Umstände die Tante an Henry Moehrig und an Louis

Voettcher verkaufte, nach Hause zu Mutter.

Am nächsten Morgen machte ich mich auf den Weg nach Neu-Braunfels, besuchte Schwaeger John Fenske und C. B. Hoeder, traf Carl Braune jr., Jos. Mohde, Hu. Schorn, Rud. Benschhorn, Carl Borchers, Richard Pfeuffer, Rudolph Heidrich und Moritz Schulze von Elmendorf, verkaufte die Tante an Hu. Heise, besuchte Freund Harry Rowotny, der kürzlich Blumbergs Saloon übernommen hat, traf ferner Ernst Gabel, L. Biannstiel, Carl Mueller, Carl Erben, Adam Meyer und Hu. Nahe, schrieb sogar eine Duitung für Heinrich Ebers in Deutschland, sowie auch Carl Voges, County-Richter Adolph Stein, Frau Chr. Beutnagel, H. Dedele, Wm. Klatt, K. Hoffmann, Richard Feltner, Gust. Kech und K. Baus, und verkaufte die Tante an Max Hofheim, H. E. Kloepper und Frau Eva Schwarz.

Obiges sind nun meine letzten Erlebnisse, und wer es nicht glaubt, kann mir einen Thaler zu Weihnachten schenken. Auch habe ich noch von einer Hochzeit gehört. Bei Converse wurden am 1. Dezember Herr John Fischer und Fräulein Emma Wingenroth von Herrn Viktor Miller getraut. Als Brautträger fungierten die Herren Ernst Fischer und Willie Wingenroth und als Führerinnen die Fräulein Ella Wingenroth und Jessie Fischer. Möge es dem jungen Paare auf seinem vereinten Lebenswege gut ergehen!

Auch habe ich noch von einem neuen Teraner zu berichten. Bei Westmore kam am 6. November ein kleiner Stammhalter in der Familie des Herrn Hermann Kappelmann an. Seine Frau ist eine Tochter uneres Deputy Sheriffs Emil Kercher. Jetzt legt der Emil den Hut schon ganz auf eine Seite aus lauter Großvaterstolz.

Bohemian John.

Verloren: \$300.00. Es wird keine Belohnung geboten, da sie für immer verloren sind. Herr John Wonder, 8533 Superior Str., South Chicago, Ill., schreibt: „Ich litt an Magenleiden über drei Jahre lang und warf über \$300.00 an Aerzte weg, ohne Besserung zu finden. Ich konnte überhaupt nicht arbeiten. Zuletzt gab mir ein Nachbar, Herr John Nowak, den Rath, Horni's Alpenkräuter zu versuchen. Ich gebrauchte denselben und nach zwei Wochen war ich wieder an der Arbeit. Meine Gesundheit war wieder hergestellt und ich habe seitdem beständig gearbeitet. Ich halte ihn für wundervoll.“

Horn's Alpenkräuter-Blutbeiler ist keine Apotheke-Medicin. Er wird dem Publikum direkt durch Local-Agenten verkauft, angestellt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 112-118 So. Home Ave., Chicago, Ill.

Am nächsten Morgen — es war Sonntag — als ich von der freundlichen Familie Wosnig Abschied genommen hatte, fuhr ich über Neu-Berlin und traf dort den unverwundlichen Berliner Schlächtermeister D. Schulze. Dann fuhr ich in mein altes Quartier bei Fr. Hoefe. Hier wurde Sonntag Nachmittag gefeiert und Abends bis spät in die Nacht hinein von alten Zeiten erzählt.

Am nächsten Morgen besuchte ich Ferd. Wolfshohl, die Familie Ad. Hoefe, Chr. Weber und L. Kuehler, der dieses Jahr bei Potsdam 1200 Ballen Baumwolle geginnt hat. Vor ein paar Jahren, als der Bollwibel in jener Gegend schlimm auftrat, ginnnte Herr Kuehler dort nur 200 Ballen. Auf seinen beiden Güns entkörnte Herr Kuehler über 1900 Ballen.

Die Cornette ist in jener Gegend stellenweise knapp ausgefallen, und Wasserfahren war an der Tagesordnung. Es regnete, und die Leute mußten bei schmutzigen Straßen Wasser fahren, denn es hatte nicht genug geregnet, um Wasser in die „Tants“ zu bringen. Das Wasser fließt nicht leicht in dem pechschwarzen Boden.

Von Herrn Kuehler fuhr ich zu Hu. Benschhorn und traf Onkel Adolf Gelson gerade am Mittagstisch. Was da passiert ist, brauche ich wohl nicht zu berichten.

Am Nachmittag besuchte ich Herrn Winkelmann, verkaufte die Tante an Aug. Wieding, der mehr als genug Geld bei sich hatte, um die Tante auf tausend Jahre im Voraus bezahlen zu können, sich aber mit einem Jahr im Voraus begnügte. Diesem Beispiele folgte auch Ernst Voelfler.

Als es nun gar nicht aufhören wollte zu regnen, dachte ich: Einer muß aufhören, und fuhr nach Hause zu. Bei Cibolo traf ich Herrn Wm. Hoeker, der mir sagte, ohne die Neu-Braunfeller Zeitung wolle er nie wieder sein.

Da es bald Abend war und fortwährend regnete, blieb ich bei Freund und Bruder Ad. Carlos. Es freut mich berichten zu können, daß sein kleines Mädchen, welches sich kürzlich schlimm mit heißem Wasser verbrühte, wieder gänzlich hergestellt ist.

Am nächsten Morgen fuhr ich über die Hauptstadt Scherz, wo ich ohne viele Umstände die Tante an Henry Moehrig und an Louis

Achtung! Scherz!

Nach nie dagewesen! Baden ist gesund! Es geht nichts über die Gemüthlichkeit!

Deutsches Theater
Sonntag, den 23. Dezember.
7 Uhr 30 Min. abends in der Scherz Halle.

Auftreten der beliebtesten Sängerin
Fräulein Paula Verone
sowie des bekannten Charakter- und Tanzkomikers **Carl Wagner**, genannt der „Lustmischer“. Elegante Kostüme! Gutes Orchester! Gelegenes Programm! Wer laden will, der komme, ob es regnet oder schneit. Leset die Zeitungen, was man über ihre Leistungen schreibt!

Eintritt 50c, für Schulkinder 25c. Nach der Vorstellung **Großer Ball**. Keine Nachzahlung für Ball, wer die Vorstellung besucht. Also auf nach Scherz!

Großer Weihnachts-Ball
in der
Sweet Home Halle
Dienstag, den 23. Dezember.
Idea, Kapell's Orchester von San Antonio liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Weihnachts-Ball
in
Ad. Biegenhals Halle
Dienstag, den 23. Dezember.
Sylvester-Ball
Montag, den 31. Dezember.
Freundlich laden ein
Ad. Biegenhals.

Weihnachts-Ball
in
Mohde's Halle
Dienstag, den 23. Dezember.
Bartel's Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Ed. Mohde.

Großer Ball
in der
Germania Halle
am zweiten Weihnachtsfesttage
Mittwoch, den 26. Dezember.
Freundlich laden ein
August Bartel's.

Großer Weihnachts-Ball
in der
Barbarossa Halle
Dienstag, den 23. Dezember, und großer
Neujahrs-Ball
am Dienstag, den 1. Januar.
Freundlich laden ein
Gebr. Mattfeld.

Weihnachts-Ball
in
Bulverde
Dienstag, den 23. Dezember.
Freundlich laden ein
Louis Bartel's.

Großer Weihnachts-Ball
in der
Lookout-Halle
Dienstag, den 23. Dezember.
Für gutes Essen und Trinken ist gesorgt.
Bod's Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
E. F. Schumann & Bro.

Sylvester-Ball
in
Matzdorff's Halle
Montag, den 31. Dezember.
Um 12 Uhr große Bowle. Besucher werden gebeten, einen Lunch mitzubringen; für guten Kaffee ist gesorgt.
Freundlich laden ein
Oberkamp & Schreier.

Großer Weihnachts-Ball
gegeben vom Gesangsverein
„Concordia“
in
Seerkah' Opernhaus.
Montag, den 31. Dezember.
Eintritt für Herren \$1, für Damen frei.

Selma Halle.

Großer Weihnachts-Ball
Dienstag, den 23. Dezember.

Neujahrs-Ball
Dienstag, d. 1. Januar 1907.

Tanzgeld 25 Cts. Ein gutes Weihnachts- und Neujahrs Abendessen 50 Cts. das Paar. — Freundlich laden ein
Charles Pur.

Standard, Standard, Standard.

Nicht immer ist es der Name, wonach man sich richten kann, um das beste im Markt zu bekommen, aber sind es Adergeräthchaften, dann vergessen Sie niemals, daß Alles, was „Standard“ heißt, ohne Zweifel die besten sind. Unsere neuen Disc-Pflüge, Drei-Rad-Sulky und jede Größe Hand-Pflüge sowie Stengelschneider, Cultivators und Pflanzger sind unübertroffen. Alles jetzt an Hand.

Knoffe & Giband.

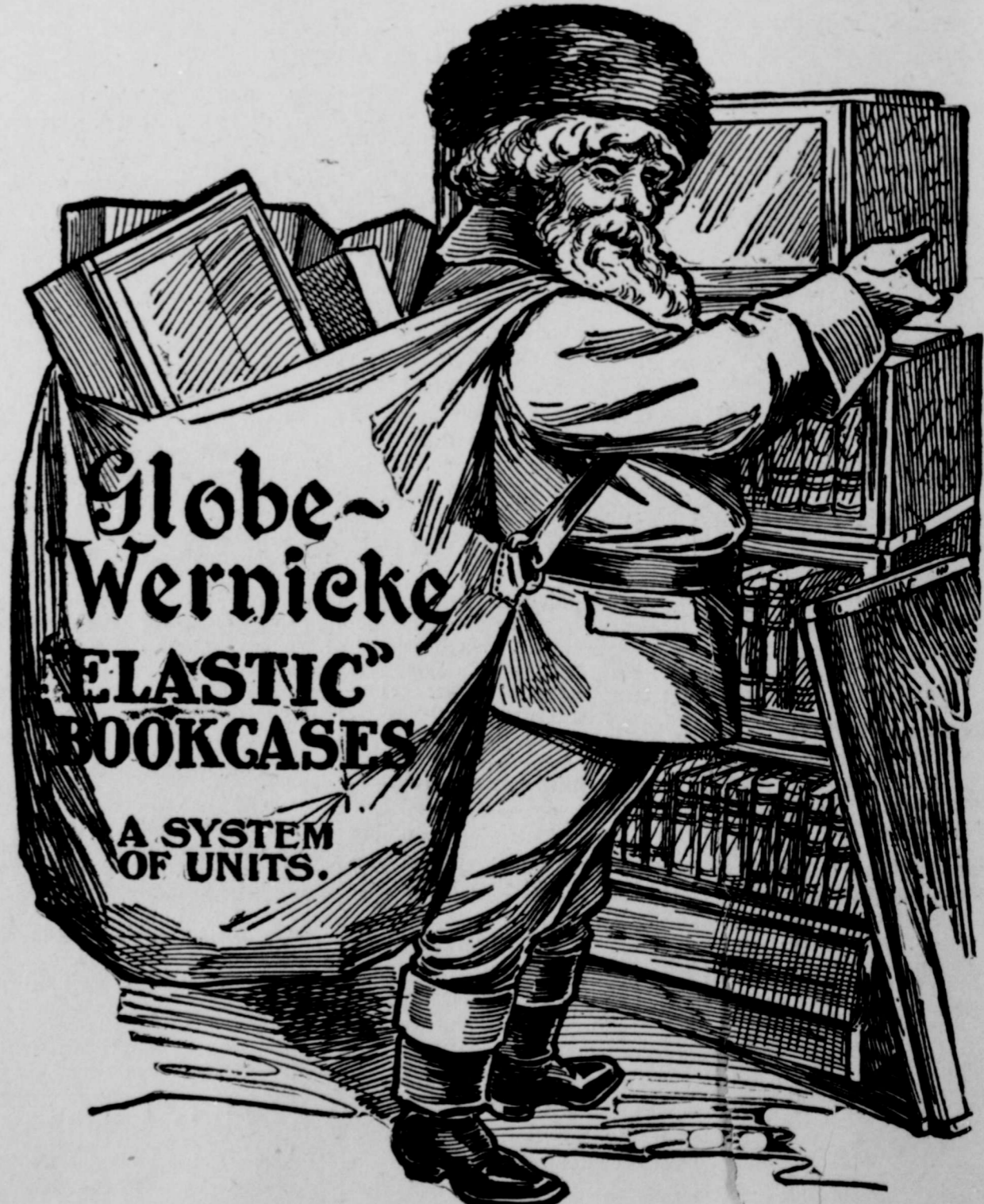
Weihnachten! Weihnachten!

Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

Jeder ist freundlich eingeladen, meine große Ausstellung zu besichtigen. Vom 1. Dezember an wird mein Store jeden Abend bis 10 Uhr offen sein.

HENRY BENOIT.

J. JAHN, Händler in Möbeln.



An Ideal Xmas Present

Die geeignetsten Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt findet man bei

J. JAHN.